

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährig 12 fl., halb-
6 fl., viertelj. 3 fl., monatlich 1 fl.

Redaktion und Administration:
Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 2 (Zeitner'sches Haus.)

Einzelne Nummern 4 kr.
Inserate nach anliegenden Tarif.

In der Stunde der Entscheidung.

B u d a p e s t, 18. April.

Der heutige Tag ist allem Anscheine nach dazu bestimmt, in den zwischen den Regierungen beider Staaten der Monarchie obschwebenden Verhandlungen eine entscheidende Wendung herbeizuführen und die Erzielung prinzipieller Feststellungen anzubahnen. Die Minister haben die Oftertage in Budapest zugebracht und dieselben zu Besprechungen mit hervorragenden Abgeordneten benützt. Heute weilen sie bereits wieder in Wien und zur Stunde, da wir diese Zeilen schreiben, hat wohl schon die entscheidende Konferenz unter Vorsitz Sr. Majestät stattgefunden.

Uns gehen zur Zeit nur noch Mittheilungen über jenen Stand der Verhandlungen zu, welchen dieselben Samstag Abends eingenommen hatten. Aber diese Mittheilungen sind eingehender und detaillirter, als alle, welche bisher über die Lage veröffentlicht wurden und sie stammen aus einer Quelle, die wir guten Gewissens als eine wohlinformirte bezeichnen können.

Am längsten beschäftigten sich, unseren Informationen zufolge, die konferirenden Minister mit dem Zolltarife. Hinsichtlich der wichtigsten Tariffätze, nämlich jener, welche die Baumwoll- und Schafwollwaaren betreffen, haben die ungarischen Minister seit lange ihre ursprünglichen Positionen aufgegeben und wesentliche Konzessionen an den gegenseitigen Standpunkt gemacht. Die von ihnen zuletzt proponirten Tariffätze für die erwähnten Textilwaaren erheben sich um ein Namhaftes über die in der englischen Nachtragskonvention stipulirten Sätze, so daß bei der Annahme dieser Sätze aller Voraussicht nach kein neuer Zollvertrag, sondern nur ein Handelsvertrag mit England abgeschlossen werden könnte. Allein selbst über dieses Maß gehen die Forderungen hinaus, welche österreichischerseits noch am letzten Samstag in dieser Richtung aufrechterhalten wurden, so daß am erwähnten Tage eine Einigung über diese Tarifposten nicht konstatiert werden konnte.

Dagegen waren die österreichischen Minister geneigt, in die Gewährung von Getreidezölle für das gemeinsame Zollgebiet zu willigen und die Zölle für Thiere und thierische Produkte zu erhöhen. Dieser Schutz der landwirtschaftlichen Produktion dürfte vielleicht bei den Produzenten eine nicht ungünstige Aufnahme finden; die Rückwirkung aber, welche derselbe auf die Preisverhältnisse im Allgemeinen üben kann, verdient indes jedenfalls volle Beachtung. Eine Verständigung kam ferner zu Stande bezüglich der Erhöhung der Finanzzölle für Kolonial- und fogenannte feine Gewaaren. Von dieser auf Luxuswaaren gelegten Zollerhöhung verspricht man sich eine gemeinsame Mehreinnahme von mehreren Millionen und da Ungarn an dem Komum dieser Luxusartikel mit weniger als 30 Prozent partizipirt, so mag diese Erhöhung der Finanzzölle Ungarn immerhin zu Gute kommen.

Während in der Zolltarifffrage eine theilweise Verständigung erzielt wurde, die wichtigsten Tariffätze aber trotzdem noch in der Schwebe blieben, hatten sich hinsichtlich der Vergütung der Verzehrssteuerpflichtige Waaren die Ansichten wesentlich genähert. Bisher wurde bekanntlich die Verzehrssteuer an der Zollgrenze aus der gemeinsamen Zollkasse restituiert und an der Vergütung partizipirte somit Ungarn mit 30, Oesterreich mit 70 Prozent. Da aber Ungarn an dem tatsächlichen Export nicht mit 30 Prozent, sondern mit einer weit niedrigeren Quote partizipirt, so wurde auf solche Weise Ungarn zu Gunsten der jenseitigen Reichshälfte um einen namhaften Betrag geschädigt. Zur Ausgleichung dieser Schädigung forderten die ungarischen Minister die Zahlung eines Pauschalbetrages von Seiten Oesterreichs. Im Laufe der Konferenzen tauchte aber folgender Vorschlag auf: Die Restitution der Verzehrssteuer für exportirte Waaren soll auch fernerhin aus der gemeinsamen Zoll-

kasse bestritten werden, aber die Verrechnung der vergüteten Summen soll nicht mehr im Verhältnis von 70 zu 30, sondern in der Weise erfolgen, daß Ungarn mit einem geringeren Prozentsatz als 30 pCt. für die bei der Ausfuhr rückgezahlten Steuerbeträge belastet erscheint. Die Differenz zwischen dem neuen, allerdings noch nicht festgestellten Prozentsatz und dem Prozentsatz der Quote soll Ungarn als Ausgleichung der ungünstigen Verhältnisse, in welchem es an der Ausfuhr verzehrungssteuerpflichtiger Artikel partizipirt, zu Gute kommen. Wir wissen nicht, ob dieses der mehrfach besprochene, von neutraler Seite stammende Vermittelungsvorschlag war; so viel ist uns aber bekannt, daß dieser Modus schon Ende der vorigen Woche alle Chancen angenommen zu werden, bejaht, und in dieser Frage, in welcher verhältnismäßig die weitestgehenden Konzessionen an Ungarn gemacht wurden, keine weiteren Schwierigkeiten obwalten dürften.

In der eigentlichen Verzehrssteuerfrage endlich war es in keiner Weise gelungen, die Basis für eine Verständigung zu finden. Der Forderung Ungarns nach Gewährung eines Pauschalbetrages gegenüber waren die österreichischen Minister vom ersten bis zum letzten Momente dabei verharret, daß diese Frage nur im Zusammenhange mit der Quotenfrage entschieden werden könne. Da ein Vermittelungsvorschlag auf Schaffung eines Provisoriums von beiden Seiten einhellig verworfen wurde, so standen in dieser Angelegenheit die Gegensätze vollkommen unvermittelt einander gegenüber. Die Bankfrage hingegen wurde vorläufig abseits liegen gelassen und die ungarischen Minister haben sich bereits damit abgefunden, diese Frage nicht gleichzeitig, mit den übrigen zur Entscheidung zu bringen, sondern einem späteren Zeitpunkte vorzubehalten.

So standen, wie schon erwähnt, die Dinge am Samstag. Die beiden Regierungen hatten die Differenzpunkte formulirt, am Samstag wurden die beiden Ministerpräsidenten von Sr. Majestät empfangen und trugen dem Monarchen die Differenzpunkte mit den erforderlichen Spezialerläuterungen vor. Beide Ministerpräsidenten hatten Gelegenheit, aus allerhöchstem Munde die Nothwendigkeit eines baldigen Zustandekommens des Ausgleiches betonen zu hören und insbesondere sollen maßgebenden Ortes sehr ernste Aeußerungen gefallen sein über den Charakter, welchen die parlamentarische Situation in Ungarn für den Fall einnehmen könnte, als das Kabinet Tisza um seine Demission einschreiten wollte. Diese Haltung der allermäßigsten Kreise, wie auch die Aeußerungen des Grafen Andráshy, der mit den ungarischen Regierungsmännern zu wiederholten Malen die Schwierigkeiten der inneren und äußeren Lage besprach, konnten ihre Wirkung auf die Entscheidungen des ungarischen Kabinetts nicht verfehlen.

Die Krone kennt in diesem Widerstreit der Anschauungen nur den kategorischen Imperativ: Der Ausgleich muß zu Stande kommen. Und darum wird er auch zu Stande kommen, ja, wenn nicht alle Anzeichen täuschen, ist heute bereits die definitive Entscheidung gefallen. Allein selbst diese Entscheidung kann nur eine prinzipielle sein und der Feststellung der Grundsätze wird sich jene der Details und die präzisirte Formulirung der getroffenen Vereinbarungen, die Abfassung des neuen Zoll- und Handelsbündnisses anschließen müssen. Unser Gewährsmann, dem wir diese Mittheilungen verdanken, schloß seine Information mit der charakteristischen Bemerkung: „Die Situation ist so zugespritzt, daß in der Dienstag-Konferenz nur ein Brechen oder Brechen möglich ist; wenn die ungarischen Minister über den Dienstag noch in Wien bleiben, dann ist der Ausgleich gemacht.“

Obahn Nr. 2.

B u d a p e s t, 18. April

Während von allen Seiten bittere Klagen über den Verfall unseres Eisenbahnkredits ertönen, dürfte der morgige Tag Beschlüsse bringen, die unvermeidlich einen noch tieferen Kurssturz unserer Bahnpapiere verursachen werden. In der morgigen

Generalversammlung der Kaschau-Oderberger Eisenbahngesellschaft wird beschlossen werden, daß für jede Aktie dieses Unternehmens, für welche ein staatlich garantirter Zinsgenuß von jährlich 10 Gulden zugesichert ist, nunmehr bloß 8 Gulden bezahlt werden sollen. Ferner steht ein Beschluß in Aussicht, wonach die Speries-Tarnower Eisenbahn in den Besitz der Kaschau-Oderberger Eisenbahn-Gesellschaft übernommen wird und die Aktionäre der letzteren für acht Stück Speries-Tarnower Aktien mit dem jährlichen Zinsgenuß von 80 Gulden neun Stück Kaschau-Oderberger Aktien mit dem nunmehrigen Zinsgenuß von bloß 72 Gulden erhalten, also einen Gulden an Zinsen per Aktie jährlich verlieren müssen. Das Ausland, wo der größte Theil unserer Bahnpapiere, besonders der Kaschau-Oderberger Eisenbahnaktien, untergebracht ist, kennt dieses Vorhaben noch nicht, und der Sturm über diese Klünderung der Aktionäre wird vielleicht im Auslande erst dann losbrechen, wenn dieselben am 1. Juli statt zehn bloß acht Gulden erhalten werden; die immer tiefere Verstimmung des Eisenbahnmarktes wird aber schon von jetzt ab klägliche Fortschritte machen.

Und hätte man nach diesem blutigen Schritte am Leibe dieses Unternehmens zum Mindesten den Trost, daß nunmehr Alles, was saul war, losgelöst und die völlige Herstellung dieser Gesellschaft gesichert ist. Leider ist dies nicht der Fall. Es ist uns keine einzige Eisenbahngesellschaft in der Monarchie bekannt, selbst die ungarische Ostbahn nicht ausgenommen, welche vom ersten Augenblicke ihrer Entstehung bis auf den heutigen Tag mehr Fehlern und Uebervortheilungen ausgesetzt gewesen wäre, als die der Kaschau-Oderberger Eisenbahn. Man braucht nur die vielfachen Abänderungen der Konzession, die wiederholten Uebertragungen bald der Konzession, bald des Banes, dann die bunten Vorschläge der heutigen Verwaltung flüchtig zu überblicken und sofort erhält man auch, ohne Details zu prüfen, den Eindruck, daß hier ein gewaltiges Stück Geld auf völlig ungehörliche Weise dem Unternehmen entzogen worden.

Ursprünglich wurde die Konzession an die belgischen Bauunternehmer Gebrüder Niche und an den nachmaligen Hofkanzler Grafen Anton Forgách ertheilt. Diese Konzessionäre übertrugen, nachdem sie mehrere neue Begünstigungen von der Regierung erwirkt hatten, ihre Rechte auf Langrand-Dumonceau; Letzterer wieder auf die „Banque de crédit foncier et industriel“; diese Bank hernach an eine andere Langrand'sche Unternehmung, nämlich an die „Société de crédit foncier international“ und schließlich übertrug Letztere die Konzession an die Anglo-österreichische Bank. An diese einzelne Phase der Cessionen knüpfen sich verschiedene Abänderungen der Konzessionsurkunde. Der Reichsrath gewährte im Jahre 1864 eine Garantie von 2.450.000 Gulden und zweijährige Steuerfreiheit. Diese Bedingungen konnten Brüder Niche und Graf Forgách nicht mit genügendem Gewinn verwerthen. Sie erwirkten daher während der Eistellung der österreichischen Verfassung eine erhöhte Garantie per 2.683.200 Gulden. Auch hiebei waren die Konzessionäre außer Stande, die nöthigen Fonds zu beschaffen; sie wandten sich daher abermals um fernere Begünstigungen an die Regierung. Es wurde ihnen ein Vorstoß von fünf Millionen in Baarem zugesichert, dann eine Erhöhung der Garantie auf 2.948.390 Gulden, die Ausdehnung der Steuerfreiheit auf neun Jahre und eine Aenderung des Verhältnisses der Prioritäten zum Anlagekapital von ein halb auf zwei Dritttheile gewährt.

Von nun ab ging es mit den oben angeordneten Uebertragungen der Konzession flott her. Die ursprünglichen Konzessionäre blieben, nachdem sie ihre diesbezüglichen Rechte übertragen hatten, Bauunternehmer. Sie verpflichteten sich, die Bahn zu 36 Millionen in Baarem vollständig herzustellen. Zu gleicher Zeit wurden wiederholt Versuche gemacht, die Finanzierung des Unternehmens durchzuführen. Dieselben mißlangen aber alle, und Anfangs 1869 waren die Konzessionäre nahe daran

ihre Konzeption und Skantion zu verlieren, wäre nicht im letzten Augenblicke die Anglo-österreichische Bank und das mit ihr kurre bekannte Baukonföortium als Deus ex machina dazwischengetreten. Die Inhaber der Konzeption und die Bau-Unternehmer Mische wurden, trotzdem die Leistung der Letzteren sich als höchst mangelhaft erwiesen, gehörig exkulantirt; die Anglo-österreichische Bank übernahm das noch vorhandene Geschäftskapital und das Baukonföortium übernahm die Beendigung der Arbeiten um 36 Millionen nach Abzug der an die frühere Bauführung geleisteten Zahlungen.

Die Finanzierung des Unternehmens wurde nun durchgeführt und der Bau vollendet. Da präferirte Anfangs 1872 das Baukonföortium, welches die ganze Leistung gegen einen Pauschalbetrag übernahm, dem Verwaltungsrath eine Rechnung per 8.664,000 Gulden für Mehrleistungen und erlittene Schäden. Wie begründet diese Forderung gewesen sein muß, ergibt sich daraus, daß das Konföortium selbst seinen Anspruch auf 4.600,000 Gulden reduzirte, und daß die Regierung unter diesem Titel eine Garantie-Erhöhung von bloß 170,639 Gulden gewährte, was nicht mehr als einem Kapital von 2 1/2 Millionen entspricht. Die Verwaltung ließ indeß durch die nächste Generalversammlung der Baumentreprise jene 4.600,000 Gulden votiren, unter dem Vorwande, respektive Vorbehalte, daß die Gesellschaft nun ihrerseits die Forderung des Konföortiums an die Regierung realisiren werde. Ob die Regierung die Ansprüche der Baumentreprise anerkennen und befriedigen werde oder nicht, das schien dem Verwaltungsrathe nicht so belangreich zu sein, als der Wunsch, daß das Konföortium zu Geld gelange. Er stellte daher Letzterem Wechsel in dem erwähnten Betrage aus, und versuchte nachher, bei der Regierung seine Forderung geltend zu machen. Nachdem aber die Regierung, wie dies der Verwaltungsrath schon zu jener Zeit, als er die Ansprüche der Generalreprise mit 4.600,000 Gulden befriedigte, ganz gut wissen konnte, die in Frage stehenden Forderungen bloß mit etwas über zwei Millionen anerkannte, so werden nun die Aktionäre alljährlich um ungefähr 200,000 Gulden in ihrem gesetzlich garantirten Zinsengenuß verkürzt.

Der Verwaltungsrath hat nämlich mit der ungarischen Regierung dieser Tage einen Vertrag geschlossen, mittelst welchem die Gesellschaft der Regierung gestattet, die seitens Ungarns zugesicherte Garantie von 2.408,390 Gulden auf 2.214,812 Gulden herabzusetzen, wenn andererseits die Regierung die Emission von 6.828,000 Gulden neuer Prioritäten und die Garantirung derselben durch die solchermaßen gewonnenen 180,000 Gulden früherer Garantie und der neu gewährten 170,000 Gulden gestatten wird. Diese Prioritäten von 6.800,000 Gulden werden zur Konsolidirung der mittelst Wechsel beglichenen Bauschuld verwendet; und so wären die Baumentrepriser endgiltig befriedigt, der Verwaltungsrath von einer schweren Last befreit und nur die Aktionäre um ungefähr 200,000 Gulden jährlich verkürzt. Das Alles geschieht auf Vorschlag des Verwaltungsrathes, mit Zustimmung der Generalversammlung und unter Zustimmung der Regierung, das heißt, die Aktionäre werden nun in Folge der Sünden der Verwaltung in der allerlegalsten Form ausgefakt.

Doch ist hiermit der Leidenskelch noch lange nicht geleert. Außer diesen Secundprioritäten im Betrage von 6.800,000 Gulden wird die Gesellschaft eine dritte Serie von übrigen garantirten Obligationen zur Beschaffung, respektive Bedeckung der neueren Investitionen begeben. Dann kann noch eine vierte Kategorie von Prioritäten entstehen. Denn nachdem die Finanzen der Kaschau-Oderberger Eisenbahngesellschaft gegenwärtig zum so vielen Male definitiv geregelt werden, bleibt abermals eine ganze Reihe von ungedeckten Ausgaben in der Schwebe. Die Verwaltung tröstet die Generalversammlung vor der Hand mit der Zusage, sie werde den Ersatz dieser Ausgaben bei der Regierung urgiren; dabei sorgt sie zugleich in Folge der Fusion mit der Speriess-Larnower Bahn für einen eigenen Fond, aus dem die Verzinsung der aus diesem Aufwande entstandenen Schuld gedeckt werde. Doch kann, wenn die Regierung aus triftigen Gründen wieder nichts übernimmt, und wenn jene Reserve nicht genügt, in wenigen Jahren abermals eine neue, die angegedentete vierte Serie von Prioritäten emittirt werden. Nichts Leichteres eben, als daß zur Bestreitung dieser Zinsen die gesetzlich garantirte Summe, die früher 5, jetzt nur noch 4 Prozent des Kapitals ausmacht, wieder auf 3 1/2 Prozent herabgesetzt wird. Was bereits einmal gelungen, wird auch ein zweites Mal nicht fehlschlagen.

Solchen Aspekten gegenüber muß man sich

noch billig darüber verwundern, daß unsere Eisenbahnwerthe nicht noch tiefer herabgesunken sind. Bei einer derartigen Behandlung der gesetzlichen Garantie seitens der Regierung war es Jammer schade, auch nur so viel zur Sanirung unseres Eisenbahnwesens und zur Hebung unseres Staatskredits zu opfern, als eben jüngst geschehen ist. Jedenfalls wäre es viel angezeigter gewesen, die Kaschau-Oderberger Unternehmung, deren Geschichte gleich der Ostbahn von Anfang her eine lange Reihe von Schwindereien aufweist, einfach in den Staatsbesitz zu übernehmen.

Die Mission des Herrn Wesselsky.

(Original - Korresp. des „Neuen Bester Journal“.)

W i e n, 17. April.

Man kennt den Ausspruch Lord Byrons, der einem Freunde auf die Bemerkung, daß der Name Grillparzer hart klinge, die Antwort gab, „die Nachwelt wird sich daran gewöhnen müssen“. Auch der Name Wesselsky klingt recht hart; ich glaube aber nicht, daß Mit- und Nachwelt viele Mühe werden aufwenden müssen, sich an ihn zu gewöhnen. Wunder genug, daß man jetzt mit dem Manne so viel Wesens macht und seinen Schritten wie denen eines bedeutenden Diplomaten allerwärts nachgeht. Ich bekenne mich geradezu so unwissend, nicht einmal verbürgen zu können, daß Herr Wesselsky gegenwärtig in unserer Mitte weilt. Die Zeitungen haben es gemeldet und es wird wohl so sein. Es wäre meines Erachtens von keiner sonderlichen Bedeutung, wenn der Herr Vertreter der Insurgenten sich bereits beim Minister des Auswärtigen hätte anmelden lassen, wenn er ihm die Wünsche und Beschwerden seiner Auftraggeber bereits vorgetragen hätte, aber da dies nicht geschehen, so sei diese Thatsache zu Ruh und Frommen künftiger Biographen des „Reisenden der Insurrektion“ gewissenhaft registriert. Herr Wesselsky wird wohl, wenn ihm seine anderweitigen Beschäftigungen in unserer Stadt die nöthige Muße lassen, sich zweifellos noch in auswärtigen Ämte einstellen und er wird angehört werden, wie Jedermann angehört wird, der dem Minister eine Mitteilung welcher Art immer zu machen hat. Einen offiziellen Empfang hat er selbstverständlich nicht zu erwarten, da er keinerlei offizielle Mission für sich anzuführen hat. So weit seine etwas beschwerliche Reisetour eine politische Bedeutsamkeit, allerdings ziemlich geringfügiger Art, besitzt, läßt sich dieselbe nur im friedlichen Sinne auslegen. Sein Kommen und Gehen hat den offen deklahirten Sinn, daß die Insurgenten die Rückkehr unter die Herrschaft der Pforte nicht ablehnen, daß sie aber Bedingungen daran knüpfen, deren Erfüllung und Garantirung durch die Mächte eben den nächsten und hauptsächlichsten Reisezweck des Herrn Wesselsky bildet. Ich glaube, Oesterreich hätte sich bestens dafür bedankt, wenn die Insurgenten die heikle Arbeit, die sie dem Herrn Wesselsky aufgebürdet haben, etwa dem General Rodich übertragen hätten, und wenn dieser gar sich zur Uebernahme derselben bereit gefunden hätte.

Und doch wird hierzulande die Thatsache, daß der Russe Wesselsky von den Insurgenten als ihr Emissär in die Fremde geschickt wird, dazu ausgenützt, um zu beweisen, daß Rußlands Einfluß bei den Südslaven der dominirende sei und daß Oesterreich trotz aller Opfer und Lasten, die es getragen, da unten gar nichts zu sagen habe. Als Erwiderung darauf braucht man wohl nur zu fragen, was dieselben Stimmten gesagt hätten, wenn der vorhin erwähnte Fall eingetreten und General Rodich etwa als Repräsentant der Rebellen sich an die europäischen Höfe begeben hätte? Die Antwort liegt zu nahe, als daß noch ein Wort weiter darüber zu verlieren wäre; nur das Eine verdient hervorgehoben zu werden, daß, welche Mission immer Herrn Wesselsky zugefallen sein mag, dies an sich noch nicht den geringsten Maßstab für die Größe des russischen Einflusses unter den Südslaven abgibt. Denn die Vertrauensstellung, die er einnimmt und kraft deren er seine Aufgabe zu erfüllen hat, hat er nicht als Russe, sondern als Landsmann der Insurgenten erlangt. Es ist ein sonderbarer Irrthum, daß Herr Wesselsky vielfach als russischer Staatsbeamter genommen wird; sonderbar, weil er zur Voraussetzung hat, daß die Petersburger Regierung offen vor Europa durch einen ihrer Beamten die Sache der Rebellion vertritt. In der That ist Herr Wesselsky ein einfacher Privatmann, der durch Bande der Landsmannschaft mit den Herzogowinaern verbunden ist und sich in Moskau, wo er seinen ständigen Aufenthalt hat, an die Spitze jenes Komitees gestellt hat, das für die nothleidenden und flüchtigen Christen in den insurgirten Gebieten Beträge sammelte. Diese seine Stellung und seine Beliebtheit unter den Rajahs möchte ihn dem Fürsten Gortschakoff geeignet erscheinen lassen, der russischen Regierung als Sprachrohr zu dienen, um die Insurgenten zu bereben, sich mit den von der Türkei zugestandenen Konzeptionen zufrieden zu stellen und den weiteren Widerstand aufzugeben, gerade so, wie es General Rodich, eine den Insurgenten gleich sympathische Persönlichkeit, im Namen Oesterreichs gethan hat.

Wenn ein aus einem ganz anderen Gebiete geholtes Bild zulässig ist, so darf man wohl sagen, daß Herr Wesselsky der russischen Regierung und den Insurgenten ge-

genüber eine ähnliche Aufgabe hatte, wie sie jüngst dem Herrn Baron Königswarter zufiel, als er Namens des österreichischen Ministeriums der Börse Mittheilungen über die Haltung des Kabinetts zur Eisenbahnfrage machte. In dem Augenblicke, da der Wiener Finanzbaron diese Mittheilungen machte, handelte er doch gewiß im Auftrage der Regierung; es wird aber wohl Niemandem beigefallen sein, ihm noch einen Augenblick später irgend einen offiziellen Charakter beizumessen oder aus dem, was er Tags darauf in seiner Eigenschaft als Bankier that oder unterließ, einen Schluß auf die Intentionen der Regierung zu ziehen. Herr Wesselsky hat heute absolut keine offiziellen Beziehungen zur russischen Regierung mehr und was er thut, thut er eben als Privatmann, als Freund seiner Freunde. Selbst wenn seine Handlungen einen Oesterreich-feindlichen oder den Intentionen Oesterreich-Ungarns widersprechenden Charakter hätten, könnte daraus kaum ein Schluß auf die Haltung und Gesinnung Rußlands gezogen werden; nun er aber gar im Sinne der Pazifikation wirkt, ist es vollends unzulässig, aus seinem Auftreten ein Moment der Beunruhigung abzuleiten. Am Ende werden auch die schlagendsten Beweise diejenigen vom Mißtrauen nicht furiren, die es aus angeborener Neigung sind oder aus Spekulation dazu gedrängt werden. Wer vermöchte auch bei der heutigen Weltlage den Frieden unter allen Umständen zu verbürgen, auf ein Jahr nur oder auch auf kürzere Zeit? Aber was bisher geschehen, das läßt sich nicht bezweifeln und man kann nicht leugnen, daß es trotz der nun schon neun Monate dauernden Insurrektion gelungen ist, den Frieden b i s h e r zu erhalten und der Pforte im Interesse ihrer christlichen Bevölkerung Konzeptionen abzurufen, die die europäische Diplomatie vorher kaum je zu fordern sich getraut hätte. Was weiter kommen wird, gehört der Zukunft an und Oesterreich ist frei für alle Fälle und höchstens gebunden durch die Drei-Kaiser-Allianz, durch die noch lange gebunden zu sein — wohl zu den innigsten Wünschen aller Patrioten gehört. Man ist bemüht, Mißtrauen zwischen Rußland und Oesterreich zu säen und schafft damit einen Zustand der Rivalität, der um jeden Preis vermieden werden sollte. Man thut besorgt, daß Oesterreich den Russen zu weit getraut und weiß doch nicht im Mindesten zu sagen, bis wohin wir ihm überhaupt getraut. Man will uns auf der einen Seite zu den Türken, auf der anderen zu den Insurgenten zerrren. Oesterreichs Platz ist auf keiner dieser beiden Seiten. Es wird sich durch keinerlei Geschrei und Gezerre vom rechten Pfade abbringen lassen, von dem Pfade, den ihm sein Interesse und sein Friedensbedürfniß als den einzig richtigen anweist.

Budapest, 18. April.

* Dem Abgeordnetenhaus, welches Donnerstag zusammentritt, wird die Regierung, wie gemeldet wird, noch am selben Tage oder Samstag den Gesetzentwurf über die Territorial-Eintheilung der Monarchie unterbreiten. Diese Vorlage werde den wichtigsten Gegenstand der vor den Sommerferien stattfindenden parlamentarischen Beratungen bilden. Es sei außerdem wahrscheinlich, daß die Regierung noch in dieser Woche dem Abgeordnetenhaus über das Resultat der Wiener Konferenzen berichten werde.

* Die Nachricht von der Ankunft der Minister in Wien behufs Abhaltung der letzten Konferenz begleitet „Ueindr.“ mit folgenden Worten: Was das Resultat sein wird, das weiß gewiß noch Niemand, doch muß man sich denken, daß die Anzeichen für die Wahrscheinlichkeit eines anständigen Ausgleiches ziemlich ungünstig sind. Einen nicht anständigen Ausgleich aber behufs Annahme nach Hauke zu bringen, wäre ein Versuch, dessen wir das Kabinet Liza nicht fähig halten und welchen ebenso das Land, wie das verdammende Urtheil des Reichstages zurückweisen würde. Für die Nation ist diese Woche jedenfalls eine Woche der ernstesten Krise. Diese Thatsache läßt sich nicht bemänteln, denn man muß a l l e n Eventualitäten ins Auge blicken.

* Aus Mató wird unter: heutigen Datum telegraphirt: Die Erbitterung wegen der Aufhebung des Gerichtshofes hat ihren Höhepunkt erreicht, denn hiedurch wurde einem der lebensfähigsten Komitate des Landes die noch vorhandene einzige Begünstigung entzogen, deren es durch die konstitutionelle Regierung theilhaftig geworden. Komitat und Stadt werden in außerordentlicher Generalversammlung Protest erheben; das Volk wogt in febrilhaftiger Aufregung und allgemein sind die Klagen über die Ungerechtigkeit der Regierung.

* Der anlässlich der Ueberprüfung nach Szegedin entsendete k. Kommissär Georg Lukacs wurde auf eigenes Ansuchen dieser Funktion enthoben und durch den Obergespan Dani ersetzt. Die Regierung hätte sich dieses Experiment mit dem Staatssekretär füglich ersparen können.

* Wie wir in „Egypt.“ lesen, ist Géza Mocsary mit dem Programm der Unabhängigkeitspartei als Abgeordneterkandidat aufgetreten und wurde auch gewählt.

Neue Organisation der königl. Gerichte.

Das Amtsblatt veröffentlicht nachstehende Verordnung des königl. Ministeriums betreffs einer neuen Organisation der königl. Gerichte erster Instanz:

Kraft der im §. 1 des G.-N. XXXVI: 1875 erlangten Ermächtigung verordnet das k. Ministerium im Zusammenhange mit der Verordnung vom 31. Juli 1875, Zahl 27221. M. B.:

§. 1. Mit dem 31. Mai 1876 hören die königlichen erstinstanzlichen Gerichtshöfe in Nagy-Enyed, Schemnitz, Tirmau, Sillein, Baja, Ungarisch-Altenburg, St. Gotthard, Gyöngyös, Homonna, Nagy-Károly, Nagy-Bánya, Szilágy-Somlyó, Mako, Hódmező-Básárhely, Borosjenő, Körös-Bánya, Dravitsa und Werscheb, und mit dem 30. Juni 1876 die Gerichtshöfe in Schäßburg, Mediasch, Lipitz, Szent-Miklós und Miskó Kubin auf.

§. 2. Die Sprengel der im §. 1 aufgezählten königlichen erstinstanzlichen Gerichtshöfe werden vom 1. Juni 1876, beziehungsweise vom 1. Juli 1876 an in die Sprengel der folgenden königl. erstinstanzlichen Gerichtshöfe eingetheilt:

- 1. Der ganze Sprengel des Nagy-Enyeder k. erstinstanzlichen Gerichtshofes wird zum Sprengel des Karlsburger k. erstinstanzlichen Gerichtshofes;
2. vom Schemnitzer k. Gerichtshof erster Instanz werden der Sprengel des gleichnamigen Bezirksgerichtes im Barier Komitat zum Sprengel des gleichnamigen Bezirksgerichtes des Aranyos-Maróthier k. Gerichtshofes erster Instanz, — der Karpfner Bezirksgerichts-Sprengel im Sothler Komitat zum Alföldler Bezirksgerichts-Sprengel des Neuhöfler k. Gerichtshofes erster Instanz, — der ganze Sprengel des Kremnitzer Bezirksgerichtes zum Sprengel des Aranyos-Maróthier k. Gerichtshofes erster Instanz, — und das Schemnitzer, sowie das Karpfner Bezirksgericht mit den übrigen Theilen ihrer Sprengel zum Sprengel des Szolnyóker k. Gerichtshofes erster Instanz geschlagen.
3. Der ganze Sprengel des Tirmauer k. Gerichtshofes erster Instanz wird zum Pressburger;
4. der ganze Sprengel des Silleiner k. Gerichtshofes erster Instanz zum Trencsiner;
5. der ganze Sprengel des Bajaer k. Gerichtshofes erster Instanz zum Eperjeser;
6. der ganze Sprengel des Ungarisch-Altenburger k. Gerichtshofes erster Instanz zum Raaber;
7. der ganze Sprengel des St. Gottharder k. Gerichtshofes erster Instanz zum Steinamangerer;
8. der ganze Sprengel des Gyöngyöser k. Gerichtshofes erster Instanz zum Erlauer;
9. der ganze Sprengel des Homonnaer k. Gerichtshofes erster Instanz zum Satoralja-Ujhelyer;
10. der ganze Sprengel des Nagy-Károlyer k. Gerichtshofes erster Instanz zum Szatmár-Nemetier;
11. vom Nagy-Bányaer k. Gerichtshof erster Instanz der Sprengel des gleichnamigen k. Bezirksgerichtes gleichfalls zum Szatmár-Nemetier und der ganze Sprengel des Nagy-Somlyóer k. Bezirksgerichtes zum Decker;
12. der Sprengel des Szilágy-Somlyóer k. Gerichtshofes erster Instanz zum Zilaher;
13. vom Makoer k. Gerichtshof erster Instanz und
14. vom Hódmező-Básárhelyer k. Gerichtshof erster Instanz der ganze Sprengel zum Szegediner;
15. der ganze Sprengel des Borosjenőer k. Gerichtshofes zum Arader;
16. vom Körös-Bányaer k. Gerichtshof erster Instanz der Sprengel des gleichnamigen Bezirksgerichtes zum Dévaer, und der ganze Sprengel des Nagy-Halmagyier Bezirksgerichtes zum Arader;
17. vom Dravitsaer k. Gerichtshof erster Instanz und
18. vom Werscheber k. Gerichtshof erster Instanz der ganze Sprengel zum Weiskirchner Gerichtshofs-Sprengel geschlagen.

19. Die Sprengel des Schäßburger und des Mediascher k. erstinstanzlichen Gerichtshofes werden zu einem k. erstinstanzlichen Gerichtshof vereinigt, dessen Sitz Elisabethstadt sein wird.

20. Die Sprengel des Lipitz-Szent-Miklóser und des Miskó-Kubiner k. erstinstanzlichen Gerichtshofes werden gleichfalls einen k. erstinstanzlichen Gerichtshofs-Sprengel bilden, dessen Sitz Kőtenberg sein wird.

§. 3. Der ganze Sprengel des auf dem Sprengel des Theresiöpler k. erstinstanzlichen Gerichtshofes befindlichen Kun-Halászter Bezirksgerichtes wird vom 1. Juni 1876 an zum Sprengel des Kalocsáer k. erstinstanzlichen Gerichtshofes gehören.

§. 4. Die von den k. erstinstanzlichen Gerichtshöfen in Schemnitz, Nagy-Bánya und Dravitsa in Montan-Angelegenheiten auf Grund des Punktes 2, 5 und beziehungsweise 6, der vom k. Ministerium am 10. Juli 1871 erlassenen Verordnung ausgeübte Gerichtsbarkeit wird vom 1. Juni 1876 an auf die k. erstinstanzlichen Gerichtshöfe in Neuhoß, beziehungsweise Szatmár-Nemeti und Weiskirchen übertragen.

§. 5. Der §. 4 der Verordnung des k. Ministeriums vom 10. Juli 1871, durch welchen in Montan-Angelegenheiten, und den §. 5, durch welchen über die im Wege der Presse begangenen und an die Geschworenenstühle gewissen strafbaren Handlungen, und die am 29. Dezember 1871 unter Zahl 646 I M. Pr. erlassene Verordnung des k. Ministeriums, durch welche in Finanz-Angelegenheiten die in den citirten Paragraphen, beziehungsweise in der angezogenen Verordnung genannten k. erstinstanzlichen Gerichtsbarkeit mit der Gerichtsbarkeit beileidet wurden, werden mit den aus §. 1 und §. 4 sich ergebenden Modifikationen auch weiter aufrechterhalten.

§. 6. Durch die oben festgestellte Eintheilung der Gerichtsprengel wird der Fortbestand der für dieselben, beziehungsweise für einzelne Theile derselben in Wirksamkeit stehenden Gesetze, Verordnungen und Normen nicht tangirt.

§. 7. Die an den im §. 1 genannten k. erstinstanzlichen Gerichtshöfen errichteten Staatsanwaltschaften hören mit dem 31. Mai 1876, beziehungsweise mit dem 30. Juni 1876 gleichfalls auf.

B u d a p e s t , 15. April 1876.

Koloman T i s s a m. p.
F e a B e r c z e l m. p.

Zur Tagesgeschichte.

In die feierliche Stille der Osterfesttage klang als schriller Miskton die Nachricht von dem neuerlichen Aufstammen des Aufstandes in der Herzegowina herein. Unsere Leser wissen, daß wir den friedens- und vertrauensseligen „Beschwichtigungsräthen“ niemals Glauben geschenkt haben. Was wir vorausgesehen, ist eingetroffen. Mit dem Frühling hat die bosnisch-herzegowinische Insurrektion frischen Aufschwung genommen und

all' die Mühe unserer Diplomatie, all' die Begehungen der Reformnoten und die Pazifizierungs- wie Einschüchterungsversuche waren umsonst. Niemand kann es leugnen, daß unsere Politik im Oriente abermals Fiasko gemacht hat. Oesterreich-Ungarn befand sich in der Lage, endlich wieder schöpferische Politik zu treiben; leider verstand man es nicht, die rechte Gelegenheit zu benützen und so sind wir heute in der wenig beneidenswerthen Situation, es mit allen Parteien verdorben zu haben. Wir besorgen, daß diese verfehlte Politik unserer Monarchie noch empfindlichen Schaden bringen wird.

Was nun die Nachrichten von der Balkanhalbinsel selbst betrifft, so wird gemeldet, daß sich die Gesamtstärke der bosnischen Insurgenten auf 10,000 Mann belaufe und sie vier Feldgeschütze bei sich führen. Zunächst bis sechsstaufend Aufständische sollen mit der Absicht umgehen, sich der Stadt Biha (B) zu bemächtigen, um aus derselben einen Centralpunkt für ihre Operationen zu schaffen. Die Türken beschränken sich vorläufig darauf, sämtliche Ortschaften durch Verschanzungen zu sichern, da der Landsturm erst binnen zehn Tagen bewaffnet sein kann. Die Verstärkungen, welche von der Central-Regierung nach Bosnien abgeschickt wurden, sollen nur aus 1200 Mann bestehen. — Der Ablauf der sogenannten Waffenruhe in der Herzegowina ist, nach einem Ragusaner Telegramme der „Pol. Korr.“, durch eine Aktion vor Trebinje bezeichnet. Danach hörte man dort seit gestern Morgens an der Grenze Kanonendonner in der Richtung von Trebinje. Man glaubte, daß die Insurgenten unter Petkovic und Wikalovic den Abzug der Garnison von Trebinje nach Gacko bemüht haben, um einen Handstreich gegen Trebinje zu versuchen.

In den angesehensten deutschen Blättern theilt man das Mißtrauen in die Aufrichtigkeit der russischen Politik. So äußert sich unter Anderem die „Kölnische Zeitung“, daß „Rußland ein doppeltes Spiel treibe und in der Stille das befördere, was es öffentlich bekämpft. Der gesunde Menschenverstand sagt sich, daß ein so winziger Aufstand, zu dessen Unterdrückung die Türkei allein im Stande sein würde, wenn man sie nur gewähren lassen wollte, sich nicht so endlos hinziehen könnte, wenn alle drei Kaiserreiche gleich aufrichtig entschlossen wären, ihn zu unterdrücken.“

Eine offiziöse Korrespondenz der „Pol. Korr.“ ermahnt dem gegenüber die Presse zum Vertrauen in die Wirksamkeit der Drei-Kaiser-Allianz und verweist sich bis zu der Behauptung: der Bund der drei Kaiser werde „lebendig und wirksam sein, wenn die Presse ihn nicht untergräbt“. Unsere „Beschwichtigungsräthe“ und offiziösen Schönfärber um jeden Preis sind eben unverbesserlich.

Die Engländer können sich noch immer nicht beruhigen, daß ihre Königin den indischen Kaiserstitel führen soll und nehmen die Protestmeetings gegen Annahme des Titels „Kaiserin von Indien“ noch immer ihren Fortgang, und es tritt bei diesen Versammlungen die bittere Stimmung, welche der dauerliche Streit auf beiden Seiten angefaßt hat, recht deutlich zu Tage. Selbst da, wo Männer aus den besseren Ständen zusammenkommen, von denen ruhiges und besonnenes Auftreten zu erwarten wäre, fehlt es nicht an lärmenden Ausritten, und gehässige Anschuldigungen werden rücksichtslos hin- und hergeschleudert. Ein solches Meeting fand lezt hin im Rathhause zu Oxford statt, und der Mayor führte bei demselben den Vorsitz. Seine Aufforderung: ein ruhiges und würdiges Benehmen zu beobachten, hatte aber keine nachhaltige Wirkung. Bald machten sich die leidenschaftlichen Gefühle Luft, und die Aufregung stieg auf's höchste, als einer der Redner, Professor Rogers, die Neukerung hinwarf, „der Mann, der an der Spitze der Regierung des Landes stehe, sei kein Engländer, weder seiner Abstammung nach, noch in seiner Denkweise und seinem Charakter.“ Als Antwort darauf wurde ein dreifaches Hurrah für Disraeli vorgeschlagen, in welches ein großer Theil der Versammlung einstimmt. Die Resolution gegen Annahme des Kaiserstitels aber wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Dem Benehmen nach wird die Königin am 21. oder 22. d. aus Deutschland zurückkehren.

Nachdem in unserem Nachbarlande Rumänien die bisherige Ministerium Catargiu seine Entlassung eingereicht und erhalten hatte, betraute der Fürst ein Mitglied der „national-liberalen“ Partei, Georg Bernescu, mit der Neubildung des Kabinetts. Dieser legte jedoch dem Fürsten eine Namensliste vor, die derselbe nicht acceptirte; er forderte deshalb den General Florescu zur Konstituierung eines neuen konservativen Kabinetts auf. Dieser kam dem Rufe nach und wurde das

neue Ministerium bereits ernannt. Die „Rothjen“ hatten also zu früh gejubelt.

Aus Serbien.

— 18. April.

Die verheißene „feierliche Satisfaktion“ wegen der Beleidigung des österreichisch-ungarischen Generalkonsuls ist im Amtsblatte der serbischen Regierung erschienen. Es wird darin erklärt, daß die serbische Regierung „solche erbärmliche Akte bedauert“; auch wird gesagt, daß „gegen die Letzteren die gesetzlich vorgeschriebenen Maßregeln eingeleitet“ seien und habe man der „österreichisch-ungarischen Regierung die von ihr begehrte vollste Genugthuung gegeben“. Alles recht schön; allein man wird gut thun, mit weiterer Anerkennung zu warten, bis die serbische Regierung die „Anstifter dieser Ruhestörung“ in der That bestraft haben wird. Versprechen und Halten sind namentlich im Oriente zweierlei Dinge.

Mittlerweile ist die von uns bereits früher signalisirte Ministerkrise in Belgrad akut geworden. Das Kabinet Raskovic macht einem Kabinete Niksic-Raskovic's Platz; der Unterschied wird nur der sein, daß die Gefahr für eine kriegerische Aktion Serbiens äußerlich verdeckt, in Wirklichkeit aber um so energischer vorbereitet wird. Außer dem jetzigen Minister Raskovic wird auch der bisherige Kriegsminister Oberst Mikolic in dem neukonstruirten Kabinete seinen Platz finden.

Den neuen Ereignissen in Bosnien gegenüber gewinnen die Dinge in Serbien an Bedeutung; denn es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die bosnische Bewegung durch serbische Emiffäre angefaßt und geleitet wird. Vor Kurzem erschien in Belgrad eine Deputation aus Bosnien, welche die serbische Regierung zur Intervention aufforderte. Bemerkenswerth ist, daß dieser Deputation auch muhamedanische Bosniaken angehörten. Alle bekundeten große Erbitterung und feindselige Gesinnung gegen Oesterreich-Ungarn, das sie „im Stiche“ gelassen habe und so wenig sie vor dem von einem Aufschusse an Serbien wissen wollten, so sehr bezeigen sie demselben jezt Sympathie und Anhänglichkeit.

Inzwischen sammeln sich die serbischen Streitkräfte an den bestimmten Punkten, die ernannten Kommandanten haben sich desgleichen schon auf ihre Posten begeben. Bedeutende Waffenvorräthe werden in das Innere des Landes verführt; dieselben scheinen zur Bewaffnung des Landsturmes und der bosnisch-herzegowinischen Aufständischen bestimmt zu sein. Auch Freiwillige mehren sich zu Schabak und soll der ehemalige Adjutant des Lubobratic's, der Serbe Petrovic aus Mitrowitz, zu deren Anführer bestimmt sein. Man schätzt die Zahl der Bewaffneten, welche Serbien in den Krieg stellen kann, auf 100,000; freilich ist deren Ausrüstung und militärische Tüchtigkeit nicht besonders; allein die der Türken ist auch nicht gerade musterhaft. In Bezug auf Verpflegung und Sanitätseinrichtung ist das serbische Heer den Türken jedenfalls überlegen.

In einem Punkte kommen Serben und Türken überein: Beide haben und bekommen zur Kriegführung kein Geld. Serbien's Versuch mit dem Zwangsanlehen ist auch als mißlungen zu betrachten. Nun will die Belgrader Regierung sich dadurch helfen, daß sie Staatspapiergeld mit Zwangskurs herausgibt. Dieses gefährliche Experiment jezt das Fürstenthum dem leichtmöglichen Falle des Staatsbankerottes aus; namentlich dann, wenn die waghalsige kriegerische Politik kein gewünschtes Resultat haben sollte.

Bei all dem regt sich auch die Wferte und macht ihrerseits die größten Anstrengungen, um Serbien zu begnügen, eventuell um es für seine zweideutige Haltung züchtigen zu können. Die Timock-Grenze wird von Nediz und Paschi-Bozuzs stark überwacht. Es sollen bei 8000 Mann dort konzentriert sein. Gegenüber Jastrebak allein stehen 2000 Mann. In Prokuplja haben Türken eine Freiwilligen-Legion gebildet. Die Nisch-Alexinader Grenze ist für die Serben schon jezt unpassierbar geworden. Die Drinagrenze wird eben jezt besetzt.

Zudem unterliegt es keinem Zweifel, daß die Partei des Karagyorgyewics sehr thätig ist. Vor einigen Tagen war Peter Karagyorgyewics in Kubin, unweit der serbischen Grenze. Man gibt sich dieserhalb allerlei Befürchtungen hin.

An der Grenze ist übrigens bereits Blut geflossen. Am 9. April, 10 Uhr Morgens, überfiel nämlich eine Schaar türkischer Wegelagerer ganz unvermuthet den serbischen Grenzfordon Witschka. Es entspann sich ein wüthender Kampf. Wiewohl die serbische Grenzpatrouille nur aus 30 Mann bestand, wurden die Angreifer mit blutigen Köpfen zurückgewiesen. In Folge dieses Vorkommnisses ließ der Kriegsminister alle Grenzfordons mit Milizsoldaten ansehnlich verstärken.

Diesem blutigen Vorspiele sollen bald ernstere Kämpfe folgen. Serbien geht einer folgenreichen Zukunft unaufhaltsam entgegen.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t , 18. April.

* Ausbau des Bruckbades. Der Ausbau des Bruckbades, sowie der Bau eines Herren- und Damen-Dampfbades sind bereits im Prinzipie genehmigt und wurde

der Architekt Herr Nikolaus Jbl mit der Anfertigung der Pläne und Kostenüberschläge betraut. Herr Jbl hat diese Pläne und Kostenüberschläge bereits beendet und von Seiten des Druckbaldirektors, Herrn Johann Weßely, wurde das Programm betreffs der Manipulation und Rentabilität dieser Badeanstalt vorgelegt. Das Dampfbad erhält 350, das Damendampfbad 124 Kabinen, ferner erhält das Dampfbad noch 25 neue Stein- und Wannenbäder. Die Gesamtkosten dieser Arbeiten sind auf 600,000 fl. veranschlagt. Die Jahreseinnahme ist nach dem geringsten Ausmaße auf 136,690 fl. berechnet. Die Regie ist nach dem höchsten Ausmaße angenommen und beträgt samt den Zinsen der aufzunehmenden Bausumme 56,690 Gulden, so daß ein jährliches Reinertragniß von 80,000 fl. verbleibt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. April.

* Die Oftertage, welche gestern und vorgestern in's Land gezogen kamen, waren bei uns vom Wetter entschieden begünstigter, als in dem westlichen Europa, denn während man in den verschiedenen Gegenden des Westens über Regen und niedrige Temperatur klagte, erfreuten wir uns zum mindesten eines „gemischten“ Wetters, das dem launenhaften April vollkommen zur Ehre gereichte; nach einem feinen „Schneereggen“ ein heiterer Sonnenblick und nach einem graumwölkten Horizonte reines, blaues, lachendes Firmament; im Allgemeinen konnten die traditionellen Ofterausflüge, falls sie nicht gar zu unbescheidene Forderungen an den Himmel stellten, mit dem Wetter zufrieden sein. Es braucht wohl nicht erst gesagt zu werden, daß zahlreiche Pilger, ehe sie in Gottes freie Natur hinauswallten, andächtigen Sinnes in die Kirchen zogen, welche denn auch an beiden hohen Feiertagen von einem frommen Publikum dicht gefüllt waren. Namentlich am Sonntag Vormittags strömten zahlreiche Gläubige zu dem Dankgottesdienste, welcher aus Anlaß der glücklich überstandenen Wassergefahr in sämtlichen Kirchen der Hauptstadt celebrirt wurde. Am solennesten gestaltete sich diese Feier in der Ofner Festungs-Pfarrkirche, wo auch Minister Trefort, der Abgeordnete Pauley, Oberbürgermeister Rath, Bürgermeister Rammermayr u. A. erschienen waren. Der Nachmittag gehörte selbstverständlich den Ausflügen. Die Ofner Gebirge waren dicht bevölkert von dem festtätig gestimmten städtischen Elemente, das auf allen möglichen und unmöglichen Verkehrswegen in's Grüne strebte. Sogar auf dem Blockberge wimmelte es, trotzdem derselbe auch heuer noch nicht der Schauplatz eines offiziellen Volksfestes war, von gewohnheitsstreuen Ausflüglern und bis in das unwegsame Waldesdunkel und in das versteckteste Wirthshaus ergossen sich die Fußten der östlichen Völkerwanderung. Das Stadtwaldchen war so zahlreich besucht, daß den Wirthshaus schon in den ersten Nachmittagsstunden die reichen Vorkäthe ausgegangen waren und viel war der Klage über antiquarisches Gebäck und kunstvoll imitirtes Getränke. Die mehr an der Scholle klebenden Bewohner der Hauptstadt bevölkerten den Corso in einer Weise, welche bedauern ließ, daß das Donauufer nur in so kurzer Ausdehnung mit Asphalt gepflastert und mit Baumalleen bepflanzt ist, und der Menschenstrom schien um so kompakter, da das von dem Quagitter begrenzte Trottoir wegen seiner von dem Hochwasser erlittenen Schäden noch immer nicht vollständig der Passage freigegeben ist. Viele Tausende haben sich in den beiden Tagen eine angenehme Erholung gegönnt und — was auch nicht gering zu veranschlagen ist — viele Hunderte in den zwei Tagen der Feier bessere Geschäfte gemacht, als sonst in einer ganzen Woche.

* Das Mai-Avancement wird authentischen Mittheilungen der „Lgpr.“ zufolge namentlich in der Infanterie ein starkes sein. Ueber ausdrücklichen Wunsch Sr. Majestät sollen sämtliche Lieutenants mit dem Range aus den Jahren 1867, 1868 und 1869 zu Oberlieutenants befördert werden. In diesen Jahrgängen wurden ausschließlich Akademiker zu Offizieren befördert, die der technischen Waffen sind über ihren Kameraden von der Infanterie bereits weit voraus, indem sie schon vor vier Jahren die Oberlieutenants Charge erhalten haben. Von den im Generalstabe bevorstehenden Veränderungen wird berichtet, daß die Hauptleute zweiter Klasse aus dem Generalstabe verschwinden und die dem Generalstabe angehörigen Oberlieutenants sofort zu Hauptleuten erster Klasse avanciren sollen. Außerdem werden im Generalstabe zahlreiche Hauptleute zu Majoren avanciren, während die Infanterie in Bezug auf die Beförderungen zu Stabsoffizieren nicht so gut bedacht sei. Endlich soll ein sehr ausgiebiges Avancement von Obersten zu Generalmajoren stattfinden. Dagegen wird die jüngst aufgetauchte Nachricht von der Ernennung des G. d. R. Fürsten Montenuovo zum Feldmarschall als unwarh bezeichnet.

* Zur Ausstellung von Kunstgegenständen. Der Minister für Kultus und Unterricht hat vom k. k. Oberstkämmerer Grafen Crenevilly eine Zuschrift erhalten, in welcher unter Anderem gesagt wird: „Obgleich im Sinne einer bestehenden a. h. Entscheidung einzelne Objekte aus den Sammlungen, welche Eigenthum des k. Hauses sind, weder zu in- noch zu ausländischen Sammlungen gesendet werden, hat Se. Majestät gleichwohl auf die Bitte des Budapester Ausstellungskomite's und in Anbetracht des mit dieser Ausstellung verbundenen wohlthätigen Zweckes als Art. II u. s. n. a. h. m. e. gestattet, daß Kunstgegenstände in

entsprechender Anzahl herabgegeben werden.“ Die Ausstellung erhält durch diesen liberalen Akt des Monarchen eine hochinteressante Bereicherung.

* Vom Wiener Turf. Das am Ostersonntag in der Freudenau stattgefundene Wettrennen, welchem Ihre Majestät die Ehren, Kronprinz Rudolph, mehrere Erzherzoge und Erzherzoginen, Graf Andráfy und nahezu die gesammte in Wien weilende Geburts- und Finanzaristokratie beiwohnten, wies vier Programmnummern auf. Im „Eröffnungs-Rennen“ siegte Herr v. Baltazzi's „Carnival“; in dem „Freudenauer Steeplechase“ Herr Schawel's „Camomile“; im Handicap Herr v. Baltazzi's „Blair Athole“; im „Hurdle Race“ des Grafen Feitich's „Wienerin“. Nach den Rennen entwickelte sich eine glänzende Praterfahrt. Ihre Majestät die Kaiserin-Königin Elisabeth fuhr in einem offenen vierspännigen à la Daumont bespannten Wagen mit Jockey's in gelber Seide und mit Vorreitern und von zwei Stallmeistern begleitet. Die hohe Frau sah blühend aus. Die Damen der Aristokratie waren zu dem Rennen zumeist in dunkler Toilette erschienen.

* Die Bibliothek Franz Toldy's wurde vor Kurzem vom Unterrichtsministerium für das Land angekauft. Die aus beiläufig 10,000 Bänden bestehende Bibliothek besitzt viele Unica, vorzüglich sind in derselben die Schiller-Literatur, die ungarische literarische Kollektion und die ungarische medizinische Literatur der 30er und 40er Jahre geordnet. Die Bücher werden, insofern die Duplikate in der Universitäts- und Museums-Bibliothek vorhanden sind, an die Provinzbibliotheken vertheilt werden. Die Regierung hat die werthvolle Bibliothek um die Summe von 3000 fl. angekauft und die Bücher bereits in die Lokalitäten des Unterrichtsministeriums überführen lassen.

* Für die Abgebrannten in Maros-Básarehely hat Se. Majestät der Königin zweitausend Gulden aus a. h. Seiner Privatchatouille gespendet.

* Doppelselbstmord. Der Hilfsämter-Unterdirektor im Landesvertheidigungs-Ministerium, Alexander Szakács, und dessen Sohn, ein sechzehn bis siebzehnjähriger Knabe, haben sich heute Nachts in ihrer Wohnung, Festung, Herrengasse Nr. 49, mittelst Kohlenoxyd vergiftet. Szakács wird von seinen Kollegen als ein sehr tüchtiger und fleißiger Beamter geschildert, welcher jedoch in den letzten Jahren durch andauernde Kränklichkeit häufig an der Ausübung seiner Pflicht verhindert war; auch sein Sohn war bereits seit sechs Jahren in Folge eines gichtischen Leidens an's Bett gefesselt. Szakács hat, wie wir erfahren, an den Minister Szendey ein Schreiben zurückgelassen, in welchem er als Motiv seiner schrecklichen That seine und seines Sohnes unheilbare Krankheit, sowie seine bedrängte finanzielle Lage angibt, in Folge welcher vor Kurzem gegen ihn bereits das Disziplinarverfahren eingeleitet wurde. Daß hier ein Doppelselbstmord vorliegt, ist aus dem Umstande ersichtlich, daß der Knabe gelegentlich gewisser dunkler Aeußerungen seines Vaters wiederholt die Bemerkung machte: „Vater, wenn Du stirbst, will ich nicht leben.“ Die Leichen der beiden Unglücklichen wurden heute Nachmittags in's Nothspital zur Obduktion befördert.

* Das Apokalypse der Presse. Nach dem „N. W. T.“ haben auch wir die Nachricht vom Bestande eines internationalen, geheimen, katholischen Vereines gebracht, dessen Sitz Freiburg ist und unter dessen Agenten in Ungarn auch „Graf Apponyi jun.“ genannt wurde. Wie nun „R. N.“ auf Grundlage einer von kompetenter Stelle erhaltenen Ermächtigung mittheilt, gehört „Graf Apponyi jun.“ weder diesem, noch irgend einem anderen internationalen Vereine als Mitglied an — auch falls solche Vereine wirklich existiren sollten — worüber „R. N.“ „begründete Zweifel“ hegt.

* Dation. Heute wurde dem Vorstande des zweiten Bezirkes, Herrn Frohmann, in Anerkennung für die unermüdbliche Thätigkeit dieser Behörde während der Ueberschwemmung eine mit einigen hundert Unterschriften Ofner Bürger versehene Vertrauens-Adresse durch eine Deputation überreicht, als deren Sprecher Herr Franz Mayer fungirte.

* Das Leichenbegängniß des Barons Sina fand, wie uns aus Wien berichtet wird, heute (18.) daselbst unter außerordentlich großer Theilnahme aller Kreise statt. Um halb 11 Uhr begann vor dem schwarz decorirten Portale des Trauerhauses die Auffsahrt. Es erschienen: der Ministerpräsident Fürst Auersperg sammt Gemahlin, die Minister Wenckheim, Chlumetzky und Solzgethán, die Sektions-Chefs Hofmann und Orczy, der Obersthofmeister der Kaiserin Baron Popcsa, der Flügel-Adjutant des Kaisers, Freiherr v. Böhmeyne, die Kammerer mehrerer Erzherzoge, der italienische Gesandte Graf Robilant, Vertreter der Finanzwelt und Aristokratie, eine Deputation der griechischen Kolonie in Wien zc. Um 11 Uhr nahmen die beiden Wiener Archimandriten die Einsegnung der Leiche in der prachtvoll ausgestatteten Trauerkapelle vor. Hierauf setzte sich der Leichenzug durch die mit Menschen dicht besetzten Tulauben, über den Kohlmarkt, den Josephsplatz, die Ringstraße und die Mariahilferstraße nach Rappoltkirchen in folgender Ordnung in Bewegung: Zuerst ritt ein Herold, dem zwei Laternenträger zu Pferde folgten, dann kam der vuc

acht Rappen gezogene prachtvolle Leichenwagen mit dem schwarz verhangenen Metallsarg. In dem nächsten Wagen fuhren die Archimandriten, dann folgten in weiteren Wagen die Witwe, Töchter und Schwiegeröhne Baron Sina's. In einem eigenen Trauerwagen wurde das in einer Metallurne verwahrte Herz befordert. Den Schluß des imposanten Zuges bildete ein Wagen, auf dem sich die letzten, dem Verstorbenen gewidmeten Ehrengaben, zahllose prächtige Kränze und Palmenzweige, befanden.

* Aus Altosen wurde angezeigt, daß in den überschwemmt gewesenen Niederungen, am sogenannten Bergl, dann in der Felbgasse und am Denk'schen und Ditschen Grund, wo das zurückgebliebene Wasser kürzlich vollkommen ausgepumpt wurde, neuerdings Grundwasser 2 bis 3 Fuß hoch emporgesiehet ist, welches Wasser bereits einen sehr üblen Geruch verbreitet. Demzufolge wurden abermals zwei Dampfmaschinen zur Entwässerung dieser Niederungen nach Altosen dirigirt.

* Ueberrfahren. Gestern Nachmittags 4 Uhr ging ein dem Anscheine nach dem Handwerkerstande angehöriger Mann mit seiner Frau und seinen sieben Kindern nächst dem Ofner Stadtmeierhofe auf dem Geleise der Straßenbahn, als von Weitem her der Kutscher die Annäherung eines Waggons durch Hornsignale kundgab. Die Frau samt den Kindern gingen rasch aus dem Wege, und der Mann beachtete weder die Signale, noch das ermahnende Zurufen seines Weibes und blieb zwischen den Schienen. Der Wagen rollte heran und eines der Pferde stieß den Mann so unglücklich zu Boden, daß ein Rad des Waggons über dessen Unterleib ging. In hoffnungslosem Zustande wurde sodann der Verunglückte in das Ofner Armenhaus transportirt.

* Feuer. Am Ostersonntag um 5 Uhr Früh entstand ein Gewölbfeuer in der Wagagasse Nr. 2, im Philipp Basch'schen Hause, wo ein Vorrath alter Säcke des Moriz Weismann verbrannte. Der herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, das Feuer zu unterdrücken und kehrte dieselbe bereits um 6 Uhr Früh auf ihr Depot zurück. — Heute um halb 2 Uhr wurde Feuer in Altosen signalirt; die Ofner fünfte und sechste Wache, wie auch ein Train der Pester Hauptwache eilten auf den Brandplatz. Das Feuer ist in der Blaufärberei der Firma S. P. H. u. K. o. m. p., Altosen, Hauptgasse Nr. 1, in der Trockenkammer entstanden, wo ein großes Quantum zum Trocknen aufgehängter Leinwand verbrannte. Außer diesem Vorrath sind noch die hölzerne Stiege und alle Fensterrahmen zum Opfer gefallen. Als die Pester Feuerwehr am Brandplatze anlangte, stürzte ein Pferd am Wasserwagen zusammen und verendete augenblicklich an Ort und Stelle.

* Unglücklicher Sturz. Wie man uns aus Altosen schreibt, wollte daselbst Ostersonntag um 10 Uhr Abends ein Konstabler auf einen Straßenbahnwagen vorne aufspringen, fiel aber in dem Zustand der Trunkenheit, in dem er sich befand, rücklings zurück und blieb auf der Stelle todt. Die Leiche wurde in's Nothspital gebracht. Derselbe Konstabler hatte einige Stunden zuvor durch die Mißhandlung eines betrunkenen Arbeiters auf offener Straße unliebsames Aufsehen erregt.

* Selbstmord. Vor drei Tagen hat sich ein circa 55 Jahre alter Herr im „Hotel London“ eingelirt, welcher sich als L. P. Schindler, Kaufmann aus Wien, in die Fremdenliste eintrug. Heute Früh 8 Uhr wurde derselbe in dem Hotel, im Zimmer Nr. 38, am Fensterkreuz erhängt gefunden. Der vorgefundene Nachlaß bestand aus einer Handtasche mit Wäsche, einigen Kleidungsstücken, dann aus einer Baarschaft von 9 fl. 12 kr. und einem Öhering. Dieser Ring trägt folgende Inschrift: „Valerie Waltero, 24. November 1845.“ Ein leeres Brief-Couvert, welches unter den Effekten des Selbstmörders vorgefunden wurde, ist an den hiesigen Advokaten und Haus-eigentümer Karl Libasch in P. H. u. K. o. m. p. adressirt, welcher von diesem Selbstmorde bereits durch die Polizei verständigt wurde. Die Leiche des Selbstmörders, welcher gar kein Schreiben über die Ursache seines verweilungslosen Schrittes zurückließ, wurde zur Obduktion in's Spital gebracht. Wie konstattirt wurde, heißt der Selbstmörder Libasch in P. H. u. K. o. m. p. Derselbe ist ein geborener Pester, Vater von acht Kindern und war in Wien als Großhändler etablirt. Mißliche Vermögensverhältnisse werden als die Ursache des Selbstmordes bezeichnet.

* Wasserstand in der Provinz. Einer telegraphischen Mittheilung aus Szegedin in zu Folge ist der Wasserstand daselbst im langsame Abnehmen und beträgt heute (18.) 23 Schuh 2 Zoll. In Solnok ist der Wasserstand seit Sonntag um 7 1/2 Zoll gefallen und beträgt nun 21 Schuh 3 Zoll. In Tokaj am 18.: 17 Schuh 7 Zoll. — Regierungskommissär Moriz Lukács in Szegedin wurde auf sein eigenes Ansuchen vom Minister des Innern dieser Stelle enthoben. Die städtische Generalversammlung votirte Lukács einstimmig ihren Dank. An seine Stelle wurde Obergespan Franz Dani ernannt.

* Wieder ein großes Schadenfeuer. Die Brände mehren sich in geradezu schreckenerregender Weise. Wieder wird uns Mittheilung von einer Feuersbrunst gemacht, welche einen blühenden Marktort nahezu gänzlich einscherte. Die Bevölkerung des Ortes Sztrópkó (Zemplin) wurde — wie man aus Varrano schreibt — am 9. d., Nachmittags 4 Uhr, durch das Geläute der Sturmglocken aufgeschreckt. Wenige Minuten darauf stand bereits der ganze Ort in Flammen, welche von einem heftigen Sturmwinden in rasender Eile von einem Objekt zum andern gesagt wurde. Binnen kurzem waren 3 weihunde dreißig Häuser niedergebrannt. Der Schaden ist sehr groß, da zugleich viel Frucht und Futtervorrath vom Feuer zerstört wurde. Dabei kann die Bevölkerung von außerordentlichem Glück sprechen, daß es gelungen ist, aus einem brennenden Magazin 100 Kilo Pulver zu retten, da sonst eine noch weit schrecklichere Katastrophe wohl unvermeidlich gewesen wäre.

* Verhaftung eines Kaufmannes. Wiener Blätter berichteten vor Kurzem, daß in Folge der Anzeige mehrerer Gläubiger ein in Wien etablirter Kaufmann verhaftet und dem Landesgerichte zur weiteren Untersuchung eingeliefert worden ist. Wie nun die „Bastardzeitung“ meldet, ist derselbe in Rede stehende Kaufmann der Chef der Firma „S. Eisenstädter u. Komp.“, Stephan Eisenstädter. Derselbe, welcher in Wien, Kohlmeßergasse Nr. 8, ein Manufakturwaarengeschäft besitzt, hat die Hauptniederlage in Szegedin und Filialen in Orota

Werkinda, Werscheh und Theresiopel. In Szegedin nun hat Eisenstädter kürzlich Konkurs angemeldet und die Gläubiger auf dem Wiener Plage beschuldigen ihn des Betruges und verlangten mit Rücksicht auf einen vorhandenen Muthverdacht seine Verhaftung. Inwiefern diese Beschuldigungen auf Thatfachen gestützt sind, wird die im Zuge befindliche Untersuchung ergeben.

Der Brand in Maros-Basarhely.

Ueber den großen Brand in Maros-Basarhely, welcher am 12. und 13. d. Mts. den schönsten Theil dieser Stadt zerstörte und den Bewohnern einen Schaden von nahezu einer Million zufügte, liegen nun in siebenbürgischen Blättern nähere Mittheilungen vor. Wir entnehmen denselben Folgendes:

Feuer überall, Wasser nirgends — das ist in kurzen Worten das traurige Bild der schrecklichen Situation. Sechzehn volle Stunden hindurch heulten die Sturmglocken, bedeckte den Horizont eine dicke Rauchwolke, erschütterte den Boden der Fall zusammenstürzender Dächer und Mauern und erfüllte die Luft das Wehklagen der dem verheerenden Elemente entrinnenden Flüchtlinge. Die Männer verloren die Geistesgegenwart, Frauen und weinende Kinder irrten verzweiflungsvoll, ziellos zwischen den hellauflodenden Balken umher. Auf dem Marktplatz thürmten sich die aus den Fenstern geworfenen, fortbaren Möbelstücke zu Barrikaden, auf den Straßen rannte brüllendes Hornvieh und jagten hordenlose Pferde einher. Und dieses unentwirrbare Chaos währte von Mittwoch Mittag die ganze Nacht hindurch bis Donnerstag.

Das Feuer war in einem Nebengebäude des Franziskaner-Klosters ausgebrochen und die Flammen hatten, indem sie sofort die Häuser des Marktplatzes ergriffen, sich binnen Kurzem bis an's äußerste Ende der Stadt erstreckt. Von den Häusern der Szentkiraly-Gasse ist nur ein einziges stehen geblieben, das der Witwe des Bischofs Bodola; ein gleiches Schicksal ereilte die Szentgyorgy-Gasse, deren beide Häuserreihen ein Opfer der Flammen wurden. Von hier aus verbreitete sich das Feuer in die Citadelle, deren nordwestlicher Winkel verheert wurde; kein einziges der diesem Theile gegenüber liegenden Häuser ist vom Brande verschont geblieben. Das Haus der evangelischen Geistlichen, sowie die evangelische Elementarschule sind zerstört.

Von öffentlichen Instituten erlitten größere Verluste: die Maros-Szekler gegenseitige Assekuranzgesellschaft, deren sämmtliche Dokumente verbrannt sein sollen, das Bezirksgericht, dessen Schriftstücke zerstört wurden, das Gebührenebemessungsalmanach, aus dem Nichts gerettet werden konnte, die Generalagentur der Versicherungs-Gesellschaft „Sasa“, der außer unweitlichen Quittungen kein Papierstückchen verblieb, das Ergänzungskommando des 62. Linien-Regiments, in dessen Bureau trotz aller Anstrengung der Offiziere und Mannschaft Alles zu Asche brannte. Grinste Gefahr bedrohte auch das Fiskalrat der kön. ungar. Staatsbeamten, dessen Schriftstücke und Dokumente jedoch im letzten Momente geborgen werden konnten.

Es brannten nicht nur die Dächer der Häuser ab, sondern in den meisten Fällen drang das Feuer durch sämmtliche Gewölbe, selbst bis in die Keller. Die Geschäftsfirmen Novak, Rosinger, Beterfi und Somborly haben ihre ganze Habe verloren. In der ungeheuren Verwirrung und Aufregung ging Vieles zu Grunde, was bei kaltem Blute hätte gerettet werden können. Hier einige Beispiele: Joseph Csiki freute aus einem Fenster des ersten Stockwerkes Bankaktien im Werthe von Tausenden von Gulden auf die Straße, welche vom ungeheuren Sturmwinde erfaßt und in die Flammen getragen wurden; Johann Sandor suchte seinen Kassen Schlüssel so lange, bis die Kasse sammt ihrem Inhalte verkokelte; Johann Antal rettete seine — Sacktücher und ließ 2600 fl. im Kasten liegen und als er seinen Irrthum wahrte, war es zu spät, zurückzukehren etc. etc.

In den Momenten größter Gefahr leisteten die Honveds und die Mannschaft des 62. Infanterie-Regimentes ausgezeichnete Dienste; Letztere mußte jedoch in die Citadelle zurückkehren, als das Feuer auch hieher drang. Mit übermenschlicher Anstrengung arbeiteten die Feuerwehren von Schisch-Regen, Monosor, Torba, Ludas und Klauseburg, welche Letztere auf telegraphischen Ansuchen um Mitternacht mittelst Separatzug am Brandorte erschien. Nach offiziellen Ausweisen sind 85 Wohnhäuser mit den dazu gehörenden Nebensalkitäten, im Ganzen circa 150 Gebäude, ein Opfer des Brandes geworden.

Die Maros-Basarhelyer werden wohl aus dem Unglücke für die Zukunft eine Lehre ziehen, denn einstimmigen Berichten zufolge mangelt es der Stadt an einer tüchtig organisirten Feuerweh, an einer genügenden Anzahl von brauchbaren Spritzen und schließlich im Momente der Feuergefahr auch am Allernothwendigsten: an Wasser.

Ver einsnachrichten.

(Der Arbeiter-Bildungsverein) hielt am Ostermontage im Beleznay-Garten eine sehr zahlreich besuchte, außerordentlich erregte Versammlung ab. Hauptgegenstand der Verhandlung war die Beschlußfassung über die vom Ministerium herabgelangten, wesentlich modifizirten Statuten des Vereines. Der Vorsitzende, provisorischer Obmann Rudolph Urcz, bemerkte bezüglich dieser Modifikationen, daß dieselben auf's Klarste beweisen, die Regierung wolle ganz einfach den Verein nicht. Der Erlaß, in welchem gefordert wird, daß der Ausdruck „Förderung der geistigen und materiellen Interessen der Arbeiter“ näher präzisirt und Ort und Zeit der jeweiligen Versammlungen angegeben werde, der auf die Unterstützung von Arbeitern bezügliche Punkt wegzufallen habe etc. etc., wird unter großer Unruhe der Versammlung verlesen. Es ergreifen nun unter lebhafter Zustimmung der Anwesenden Kürschner, Korn, Dr. Csillag, Bayer, Lukacsy, Thrlinger das Wort, welche vom „Absolutismus wie in Rußland“, „Lösung der sozialen Frage“, „Heil in der Sozialdemokratie“ von „einer Behörde, mit welcher zu

unterhandeln unter der Würde der Arbeiter sei“ etc. etc. sprechen, um sehr häufig und in energischer Weise vom behördlichen Kommissär unterbrochen zu werden. Bei der Abstimmung erklärte sich die Versammlung mit großer Majorität gegen die nochmalige Unterbreitung der Statuten; die bisher eingelaufenen Beiträge werden der „Arbeiter-Wochenchronik“ überlassen oder auf Verlangen binnen acht Tagen zurückgestellt.

(Dem Budapester Kaufmännischen Verein für Krankenpflege) sind von den weiland Herren Crunyi 50 fl., Walther 200 fl. und Ignaz Brüll 200 fl. als Legate, dann von der Vaterländischen Sparcasse 200 fl. und der Landes-Central-Sparcasse 25 fl. als Spenden zugeflossen.

(Der Altosner Turnverein) hat sein Kränzchen, das am 23. Februar nicht abgehalten werden konnte, auf den 22. April verschoben und wird dasselbe nun nächsten Samstag im Saale zur ungar. Krone stattfinden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Die Wohlthätigkeitsvorstellung vom Sonntag (zum Besten der Hilfsarbeiter-Kasse) brachte unter anderen interessanten Nummern auch die Gelegenheitsdichtung eines heimischen Komponisten: „Gyaszhangok“ („Trauerklänge“), zur Erinnerung an Franz Deak, von Edm. v. Mihajlovich. Der Komponist zählt bekanntlich zu unseren enragirtesten Wagnerianern und hat diese seine Gesinnung in allen seinen bisherigen Werken auffällig genug bekundet. Von seiner jüngsten Komposition darf aber gesagt werden, daß sie auch in dieser Hinsicht einen wirklichen, erfreulichen Fortschritt bedeuete; sie ist in Form und Inhalt reifer und selbstständiger, wenn auch nicht ganz frei von forcirten Effekten, die nicht immer die gewünschte Wirkung erzielen. Anerkennenswerth ist die schöne, von sorgfamer Arbeit zeugende Durchführung des Hauptmotivos, das in der wechselnden Färbung der Orchesterstimmen einen eigenartigen Reiz erhält; auch der choralartige Schluß zeichnet sich durch gewählte Stimmenführung aus. Die Motive sind einfach und verständlich, nicht immer originell, aber entfernt von jenem Schwulst, der uns die Erstlingswerke desselben Komponisten so ungenießbar macht. Ein ruhiger, vornehmer Ton beherrscht das ganze Werk, dem Vorwurfe und der Stimmung des Ganzen durchaus würdig und entsprechend. Nur einmal findet sich darin eine an Wagner erinnernde Steigerung von bewegterem Charakter vor; auch die Blasinstrumente sind maßvoll und mit Geschick verwendet — lauter Vorzüge, die wir bei der neuesten Komposition von Mihajlovich umso bereitwilliger konstatiren, als wir sie in seinen früheren Werken vermissen. Die Sturm- und Drangperiode des jungen Komponisten scheint nunmehr einer ruhigeren, abgeklärten Kunstanschauung gewichen zu sein, die hoffentlich noch schöne Früchte zeitigen wird. Wir freuen uns aufrichtig des ehrenden Erfolges, den Mihajlovich diesmal gefunden; sein bedeutendes Talent, das nur durch eine ganz unerklärliche Einseitigkeit ausschließlich in der Wagner'schen Richtung festgehalten war, wird in den freieren Bahnen selbstständiger Schöpfung gewiß zu schöner Geltung kommen. Das Werk wurde von dem nicht allzu zahlreich erschienenen Publikum sehr beifällig aufgenommen und der Komponist, der persönlich dirigirte, mehrere Male gerufen. Die übrigen Nummern des Abends boten lauter Bekanntes: die „Tannhäuser“ - Ouvertüre; dann die Blüthe: „Im Vorgimmer des Ministers“ mit der wohlbekannten Glanzrolle von Ujhazy als „Jeremias Knabe“ und endlich den zweiten Akt aus dem „Tannhäuser“.

* Se. Majestät der König hat in Anbetracht der bedrängten finanziellen Lage des Nationaltheaters gestattet, daß diesem Institute aus dem für Kunstzwecke bestimmten, vom allerhöchsten Hofhaushalte dotirten Fonde ein Amortisationsanlehen von 140,000 fl. gewährt werde. „R. N.“, welchem wir diese Mittheilung entnehmen, macht hiezu die Bemerkung: Es wäre wünschenswerth, daß die Regierung endlich einmal durch eine gründliche Reorganisation den Verlegenheiten des an einem riesigen Defizite laborirenden Nationaltheaters abhelfe. Ober hält vielleicht die Regierung ein großartiges neues Opernhaus für ein Remedium gegen alle Uebel unseres National-Institutes?

* Im ung. Volkstheater tritt Tamasi nächsten Freitag zum ersten Male als neuengagirtes Mitglied dieser Bühne auf.

* Fräulein Irma Nemethy, Mitglied der Klauenburger Bühne, welche einige Jahre hindurch auch dem Verbanne des Nationaltheaters angehörte, ist im Alter am 14. d. M. im 32. Lebensjahre verchieden. Die Dahingeshiedene war eine sehr begabte und strebame Künstlerin.

Gerichtshalle.

Budapest, 18. April. (Rig. = Ber.) (Leichtsin-nige Frida) Adolph Bed eröffnete im Jahre 1871 am hiesigen Plage eine Weiszwaareshandlung und gerieth nach zweijährigem Bestande des Geschäftes mit einem Passivenstand von 13,000 fl. in Konkurs. Das hiesige Wechselgericht qualifizierte das Falliment als leichtsinnige Krída und überantwortete die Angelegenheit zur weiteren Amtswaltung dem hiesigen Kriminalgerichte, das den Angeklagten heute zu 14 Tagen Arrest verurtheilte. Der Angeklagte erklärte sich mit dem Urtheile zufrieden und da auch die Staatsanwaltschaft nicht appellirte, sollte das Urtheil heute schon rechtskräftig werden und der Verurtheilte die Strafe antreten. Ueber Gründen des Vertheidigers Dr.

Friedmann erstreckte jedoch der Gerichtshof den Straf-antritt auf acht Tage.

Offener Sprechsaal. *)

Zu Gunsten der Ueberschwemmten fand am Ostermontag im Mädchen-Pensionate der Mittelmänn und Langfelder eine nett arrangirte und von den zahlreichen Besuchern mit lebhaftem Applaus begrüßte Vorstellung statt, in welcher von den Zöglingen des Institutes ein französisches Proverbe und ein deutsches Gelegenheitsstück frisch und lebendig dargestellt wurden. Nebstbei ernteten der Solo- und Chorgesang, die Musikpiecen, sowie die schöne und korrekte Deklamation mehrerer ungarischer Gedichte und Balladen einhelligen Beifall. Das Erträgniß der Vorstellung beziffert sich auf 30 fl. 5. W.

Großes Abschieds-Concert

Zither-Virtuosen Franz Mutzbauer. Samstag, den 22. April, veranstalten der Zithermeister Friedrich Mittel und der Zither-Virtuose Franz Mutzbauer im Vereine mit dem Zithermeister Johann Sturm im großen Saale des Grand Hotel Hungaria ein großes Zither-Concert,

wobei auch die Damen Frau Paula von Dulovis, Fr. Kornelia Krenn, Fr. Theresia Hoffmann, Fr. Amalia Lenghel und Fr. Anna Groß, sowie Herr Hermann Leitam aus Gefälligkeit mitwirken.

Artik: Cerclesje á 2 fl und Sige á 1 fl. sind bei den Herren Rozsavlóghy & Comp., Christophplatz, Szaborszky & Parsch, Kronengasse, und Wilhelm Profuma, Universitäts-Platz, zu haben. Anfang halb 8 Uhr.

Lokal-Veränderung.

Das Herren-Kleider-Etablissement des Josef Baum befindet sich von heute ab

Franz Deakgasse Nr. 5.

Gießhübler Sauerbrunn

(König Otto-Quelle). 7389 Niederlage in Budapest bei L. Edeskaty, f. u. Hof-Mineralwasser-Lieferant, Elisabethplatz. Ludwig Vághy, Katalingasse. Radoesay & Banya, Kronprinzgasse. Vor gefälltem Gießhübler wird gewarnt.

*) Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Sekethy, 18. April. (Privat-Telegr.) Der hiesige Abgeordnete Dr. Mar Falk ist heute Mittags hier eingelangt. Am Bahnhofe erwartete denselben eine glänzende Deputation, welche ihn in zahlreichen Wagen in die Stadt geleitete, wo Dr. Falk von der Bevölkerung mit den lebhaftesten Kundgebungen der Sympathie empfangen wurde. Heute Abend findet ein Fackelzug statt, morgen eine Versammlung der liberalen Partei, in welcher der Abgeordnete sprechen wird, sodann folgt ein großes Banket.

Wien, 18. April. (Telegr. der „Bester Korr.“) Der große Ministerrath, welcher heute unter Vorsitz Sr. Majestät stattfand und um 2 Uhr Nachmittags begann, währte bis nach 6 Uhr Abends. Schon die außergewöhnliche Dauer des Minister-rathes läßt auf die Schwierigkeiten schließen, welche obgewaltet und wahrscheinlich noch obwalten. Ein mittheilbares Ergebnis ist bis heute nur, daß die Endverfügung in den Händen des Königs ruht. Es ist nicht einmal das festgesetzt, ob noch eine weitere Konferenz stattfinden wird.

Wien, 18. April. (Privat-Telegr.) Mant telegraphirt der „N. Fr. Pr.“ aus Paris: Justizminister Dufaure hat dem Marschall-Präsidenten die Begnadigung von 1000 bis 1200 Deportirten der Komune vorgeschlagen.

Berlin, 18. April. Die „Norddeutsche Zeitung“ veröffentlicht eine, von wohlunterrichteter Seite stammende Petersburger Korrespondenz, worin der von einem Theile der europäischen Presse erhobene Vorwurf, daß Rußland Hintergedanken habe und ein Doppelspiel spiele, zurückgewiesen wird. Der betreffende Vorwurf wird auf das Bestreben, zwischen Rußland und Oesterreich Unfrieden zu säen, zurückgeführt und jeder Gedanke, als ob von russischer Seite irgend eine Gebietsvergrößerung beabsichtigt werde, wird als vollkommen grundlos erklärt. Die vollkommenste Loyalität charakterisire die Politik des Kaisers Alexander und sei thätlich nicht der geringste Grund vorhanden, die Fortdauer dieser Politik anzuzweifeln.

Paris, 18. April. Zu Ehren des bairischen Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisela fand im

deutschen Bottschaftshotel ein Diner statt, welchem das gesammte deutsche und österreicherisch-ungarische Bottschaftspersonale, Mac Mahons Generaladjutant Abzac und der Herzog und die Herzogin Decazes beiwohnten.

Wien, 18. April, 2 Uhr 20 Min. (Schlußkurse.) Kreditaktien 137.75, Anglo-Austrian 59.60, Galizier 186.—, Lombarden 93.75 Staatsbahn 266.—, Tramway 109.—, Rente 65.05, Kreditlose 151.50, 1860er Lose 107.75, 1864er Lose 127.50, Napoleond'or 9.53—, Münzfußnoten 5.64—, Silber 103.45, Frankfurt 58.—, London 119.25, Preuß. Kassenanweisungen 58.60, Unionbank 56.—, Türkenlose 16.50, Allgem. Baubank 9.—, Anglo-Baubank 18. Schwach.

Wien, 18. April, 3 Uhr 25 Min. (Offizielle Schlußkurse.) Ungar. Grundrenten-Obligationen 73.75, ungarisches Eisenbahn-Anlehen 98.—, Salgo-Tarjaner —, Anglo-Hungarian 36.50, ungar. Kreditaktien 118.—, Franco-Hungarian 31.—, ungar. Pfandbriefe 84.—, Alföldbahn 101.—, Siebenbürger 94.—, ungar. Nordostbahn 100.50, ungar. Ostbahn 36.—, Ostbahn-Prioritäten 61.50, ungar. Lose 70.25, Theißbahn 197.—, ungar. Bodenkredit-Aktien 50.—, Municipalbank-Aktien —.

Wien, 18. April, 6 Uhr 20 Min. (Abendbörse.) Kreditaktien 137.50, ungar. Bodenkredit-Aktien —, Anglo-Hungarian —, Anglo-Austrian 59.75, ungar. Kreditbank 118.50, Franco-Hungarian —, Lombarden 92.75, Staatsbahn 267.50, Unionbank 53.50, Napoleond'or —, Rente —, 7/8 st.

Berlin, 18. April. (Schluß.) Galizier 78.80, Staatsbahn 457.—, Lombarden 158.—, Papier-Rente 54.80, Silber-Rente 57.90, Kreditlose 305.—, 1860er 100.50, 1864er 270.—, Wien 168.40, Kreditaktien 235.—, Rumänier —, ungar. Lose —. Still.

Frankfurt, 18. April. (Schluß.) Wechsel per Wien 169.80, österr. Kreditaktien 116.75, österr. Bankaktien 72.—, österr. Staatsbahn-Aktien 226.75, 1860er Lose 99 1/2, 1864er Lose 269.—, Papier-Rente 54.75, Silber-Rente 57 1/2, Lombarden 77.50, Galizier 157.25, ungarische Lose 144.—, Riemlich fest. — Nachbörse: Desterf. Kreditaktien 116.75, Staatsbahn 227 1/8.

Frankfurt, 18. April. (Abendsozietät.) Wechsel per Wien —, österr. Kreditaktien 116 3/8, österr. Bankaktien —, österr. Staatsbahn-Aktien 227.50, 1860er Lose —, Galizier —, ungarische Lose —, Lombarden 77.50. Schwach, sehr still.

Paris, 18. April. (Schluß.) 3prozentige Rente 66.32, 5prozentige Rente 105.30, italienische Rente 71.17, österr. Staatsbahn 570.—, Credit Mobilier 190.—, Lombarden 203.—, Türkenlose 37.75. Fest.

Berlin, 18. April. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per April-Mai Rm. 198.—, per September-Oktober Rm. 209.50, Roggen loco Rm. 152.—, per April-Mai 149.50, per Juni-Juli Rm. 148.—, per September-Oktober Rm. 150.50, Hafer per April-Mai Rm. 162.—, per Juni-Juli Rm. 160.—, Rüböl loco Rm. 63.—, per April-Mai Rm. 62.70, per September-Oktober Rm. 64.—, Spiritus loco Rm. 44.60, per April-Mai Rm. 45.10, per Juni-Juli Rm. 45.10, per August-September Rm. 48.20. Volkig.

Köln, 18. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco Rm. 20.50, per Mai Rm. 20.85, per Juli —, Roggen loco Rm. 15.05, per Mai Rm. 15.05; Del loco Rm. 33.50, per Mai Rm. 32.—.

Stettin, 18. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco 203.—, per Herbst 208.—; Roggen per Frühjahr 143.50, per Herbst 147.—; Del per Frühjahr 62.—, per Herbst 62.—; Spiritus loco 44.50, per Frühjahr 44.60, per Mai 44.70; Rüben per Herbst 284.

Amsterdam, 18. April. (Produktenmarkt.) Weizen per November 288.—, Roggen per April-Mai 180.—, per Juni-Juli 184.—, per Oktober 189.—; Rüböl per April-Mai —, per Juni-Juli —, per Herbst —; Reys per Herbst 376.—, per Frühjahr 391.—.

Paris, 18. April. (Produktenmarkt.) Achtmarfenmehl per laufenden Monat 60.25, per Mai-Juni 61.—, per Juli-August 63.—, Rüböl per laufenden Monat 76.25, per Mai 77.25, per vier Sommermonate 78.75, per vier letzte Monate 81.—, Leinöl per laufenden Monat 66.75, per Mai 67.—, per vier Sommermonate 67.50. — Spiritus per laufenden Monat 47.25, per Mai 48.50, per vier Sommermonate 50.25, per vier letzte Monate —. Zucker, raffiniert 138.

Der kleine Kapitalist.

Triest, 18. April. (Privat-Telegramm.) Der Lloyd zahlt nach der Bilanz für das Jahr 1875 eine vierprozentige Dividende.

Wien, 18. April. (Privat-Telegramm.) Die Mittagsbörse setzte bei Beginn die an der Vorbörse eingeschlagene bessere Tendenz fort, kurz vor der Prämienerklärung schwächte sich jedoch die Haltung wieder ab. Im Schwanken war das Geschäft unbedeutend; Eisenbahnaktien konnten nicht einmal die letzten Notierungen behaupten, bloß Karl Ludwig-Bahn hielten sich etwas besser. Renten wurden zur vormittägigen Notiz, Devisen und Valuten zu den vorgefrigen Kursen gehandelt. Es notirten: Kreditaktien 138.—, Anglobank 60.—, Unionbank 55.25, Egyptier 78 nach 80.50, Ungarische Kreditbank 118.75 nach 120.50, Handelsbank 92.—, Bankaktien 860.—, Staatsbahn 267.—, Lombarden 94.—, Karl Ludwig-Bahn 186.50, Theißbahn 197.—, Elisabeth-Weißbahn 150.—, Franz Joseph-Bahn 133.—, Nordwestbahn 131.50, Kaschau-Dorberger 103.—, Rudolph-Bahn 113.50, Nordostbahn 103.—, Lupfower 85.50, Tramway 109 nach 111, 1860er Lose 108, 1864er Lose 128.—, Papier-Rente 65.10, Silber-Rente 68.75, London 119.30 bis 119.50, 20 Francs-Stücke 9.54, Silber 103.70.

Wiener Fruchtbörse vom 18. April. (Privat-Telegramm.) Es notiren: Herbst-Weizen fl. 10.30 bis fl. 10.40, Frühjahr-Weizen fl. 11—11.10, Wance-Korn fl. 8.25—35, ungarisches Korn fl. 8.70—80, prompter Hafer fl. 10.10—70, Frühjahr-Hafer fl. 9.85 bis 9.90, prompter Mais fl. 5.80—85 Frühjahr-Mais 5 fl. 45—90 fl.

Berlin, 18. April. (Telegr.) Börsenbericht. Still, bessere Wiener Berichte und Deckungskäufe parafirten matte Pariser Nachrichten. Internationale ziemlich fest, deutsche Bahnen höher, Banken und Industriewerthe gehalten, ausländische Fonds weichend, Geld 2 1/2 Prozent. — Nachbörse: Desterf. Kreditaktien 235, Staatsbahn 457.50, Lombarden 159.—, ungar. Lose 147, ungar. Ostbahn 51.60.

Budapest, 18. April.

(Anglo-Hungarianbank.) Die Direktoren dieser Bank haben in ihrer heute abgehaltenen Sitzung beschlossen, in der im Monat Mai stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die Liquidation zu beantragen. Wir haben die Nothwendigkeit der Liquidation dieses Institutes wiederholt darzulegen und können daher den diesbezüglichen Beschluß nur billigen.

(Die Generalversammlung der ersten ungarischen Waggonfabrik-Gesellschaft.) welche heute Vormittags stattfand, wurde von dem Präses Herrn Alois Straßer mit der Mittheilung eröffnet, daß die zuerst auf den 8. April einberufene Generalversammlung nicht im Sinne der Statuten beschlußfähig war, daß aber die heutige Generalversammlung beschlußfähig sei; die Franco-ungarische Bank bestze sämmtliche 12,500 Aktien und habe diese deponirt. Der hierauf von Direktor Herrn Steubemann verlesene Bericht entwirft über den Geschäftsgang des verfloffenen Jahres und die Lage dieses Etablissements im Allgemeinen ein recht trauriges Bild. Die Fabrik hatte Mangel an Beschäftigung, weil die Bahnen theils wegen schwachen Verkehrs, theils wegen fehlender Geldmittel sich noch immer der Neuanschaffung von Waggonen enthielten. Die Lieferungen der Fabrik blieben daher im verfloffenen Jahre auf 276 Stück diverse Eisenbahnwaggonen im Werthe von 581,788 fl. 78 kr. und diverse andere Arbeiter im Werthe von 41,227 fl. 45 kr., zusammen 623,016 fl. 23 kr. beschränkt und die Vorräthe an fertigen Waggonen erreichten am Jahres-schlusse noch immer den Werth von 485,600 fl. Unter diesen Umständen konnte der Betrieb nur mit Verlust verbunden sein, obgleich im Organismus des Etablissements erhebliche Reduktionen vorgenommen wurden; der Verlust pro Saldo beträgt 247,660 fl. 24 kr., in welchem aber auch die statutenmäßigen Abschreibungen auf Immobilien per 20,058 fl. 40 kr., Reparaturen an Gebäuden, Maschinen etc. per 17,097 fl. 56 kr., Zinsverlust auf die nicht abgesetzten Waggonvorräthe per 43,192 fl. 18 kr., Steuervorschreibung, Aufwandsprämie, Minderwerth der Vorräthe etc. per circa 73,000 fl. inbegriffen sind. Die Aussichten für das laufende Jahr sind nicht erfreulicher, als das Resultat des verfloffenen. Bis jetzt hat die Direktion trotz aller Anstrengungen nur Bestellungen im Werthe von circa 50,000 fl. aufbringen können, mit deren Effectuirung die Fabrik gegenwärtig beschäftigt ist. Die Hoffnung, dem Betriebe eine weitere Ausdehnung geben zu können, stützt sich nur auf noch im Zuge befindliche Verhandlungen behufs Erlangung einer größeren Lieferung. Sollten diese Verhandlungen nicht zum Ziele führen, so würde nichts Anderes übrig bleiben, als die gänzliche Einstellung des Betriebes bis auf bessere Zeiten. Der Präses konstatiert, daß die Franco-ungarische Bank als Vertheilerin sämmtlicher Aktien den Bericht zur Kenntniß nimmt und das Absolutorium erteilt. Die nach dem neuen Handelsgesetze umgearbeiteten Statuten werden en bloc angenommen. Die Wahl der neuen Functionäre wurde heute nicht vorgenommen, da dieselben behufs möglicher Ersparrungen aus der neuzuwählenden Verwaltung der Franco-ungarischen Bank entnommen werden sollen; die Generalversammlung wurde deshalb auf den 24. April vertagt.

(Municipalbank.) Eine in den Zeitungen veröffentlichte Aufforderung lud die Aktionäre der ungarischen Municipal-Kreditbank ein, am Ostermontag, Nachmittags 3 Uhr, im „Hotel Europa“ zu einer Privatbesprechung wegen ihres in der demnächst stattfindenden Generalversammlung zu beobachtenden Verfallsens zu erscheinen. Die meisten Aktionäre schienen es jedoch vorgezogen zu haben, den schönen Frühlingstag im Freien zu verbringen, als denselben mit der Sorge um die leidigen Aktien, die ihnen schon so viele Freuden vergällt, zu verderben; ohnehin haben es die Aktionäre der Municipalbank gar nicht nöthig, sich um das fernere Schicksal des Institutes Sorge zu machen; es befindet sich nämlich von diesen Aktien ein so großer Theil in einer Hand, daß die Beschlüsse der Generalversammlungen und die Verwaltung des Institutes gar nicht von der Majorität der Aktionäre, sondern von dem Willen dieses einen Großaktionärs abhängen. Es waren denn auch nur etwa zehn Aktionäre erschienen, und diese schienen nicht recht im Reinen darüber zu sein, weswegen sie eigentlich gekommen. Auf die sofortige Durchführung der Liquidation zu dringen, schienen den Versammelten nicht rätzlich, da bei einem forcierten Ausgobe die Realitäten, welche den hauptsächlichsten Theil des Vermögens der Bank bilden, bedeutend im Werthe sinken müßten. Es wurde beantragt, auf eine Herabminderung der Spesen durch Verlegung der Bureau eines der eigenen Häuser der Bank und Verminderung des Personals, theilweisen Rückkauf und Uebertragung der Aktien, um die Aktionäre gegen die Ausdehnung einer weiteren Einzahlung zu sichern, hinzuwirken. Schließlich wurde jedoch von jedem definitiven Beschlusse abgesehen und man einigte sich dahin, die Bilanz der Anstalt abzuwarten, um vollständige Einsicht in den gegenwärtigen Stand derselben gewinnen zu können, und dann noch einmal zu einer Privatbesprechung zusammenzukommen.

(Neuer Tarif für den Transport von Getreide etc. aus Westungarn nach Oesterreich.) Mit 20. April l. S. wird ein neuer Tarif für den Transport von Getreide, Hülsenfrüchten, Delsaaten und Mahlprodukten von Stationen der ungarischen Westbahn und west-ungarischen Stationen der Südbahn via Raab-Wien, Steinamanger-Wien, resp. N.-Sdmy-Wien nach Stationen der Kaiserin Elisabethbahn und der Kronprinz Rudolphsbahn in Wirksamkeit treten. Exemplare erliegen bei den betreffenden Verwaltungen und deren Stationen und können sowohl bei der Betriebsdirektion der Staatsbahn, Wien, Pestalozziggasse 8, als auch in der Verlags-handlung von R. v. Waldheim bezogen werden.

(Fallimente in der Provinz.) Aus Südniederösterreich und Ervathheit herricht in hiesigen

kaufmännischen Kreisen über den Konkurs der Produkten-Firma „A. Schwarz & Sohn“. Die Passiva belaufen sich auf circa 150,000 fl., die vorhandenen Aktiva sind noch nicht definitiv zusammengestellt; außer dem hiesigen Plakate sind zumeist Sisklöser, so auch Sisklöser Firmen stark in's Mitleid gezogen worden; im Zusammenhange mit diesem Fallimente steht auch der Konkurs über die Sisklöser Firma „S. Billiey“, welcher letzterer zugleich auch Be-theiliger bei der ersten Firma war. S. Billiey ist bereits strafgerichtlich in Untersuchungshaft gezogen worden, da dringender Verdacht auf einen betrügerischen Vorgang zu Grunde liegt.

(Druckfehler-Berichtigung.) In der, in unserer Nummer vom 16. April enthaltenen Notiz über die Anglo-Hungarianbank ist der Kurs, zu welchem die Aktien der Salgo-Tarjaner Eisenraffinerie in die Bilanz eingestellt wurden, mit 37 angegeben, während es richtig 32 heißen soll.

Bester Baaren- und Effectenbörse.

Effectenbörse. So wie der Privatverkehr an den beiden Feiertagen, war auch die heutige Vorbörse sehr reservirt und flau gestimmt, ohne daß hiesig ein neuer Grund vorhanden gewesen wäre; allerdings hat man von Wien Nachrichten über die Anzleihs-Verhandlungen erwartet, welche jedoch erst zur Mittagsbörse eintreffen und, da sie günstig aufgefaßt wurden, auch einen vollkommenen Wechsel in der Tendenz hervorgerufen haben.

An der Vorbörse verkehrten: Desterreichische Kreditaktien zu 134.50—133.70, ungarische Kreditaktien zu 116.50—116.

An der Mittagsbörse hoben sich österreichische Kreditaktien bis 137 und blieben zu 136.70 G., ungarische Kreditaktien lebhaft begehrt, verfolgt bis 121 die steigende Richtung und schlossen auf 10 Geld, ungarische Bodenkreditaktien zu 49, Anglo-Hungarian-Aktien zu 35, Franco-Hungarian-Aktien zu 33, Municipalbank-Aktien zu 14, Spar- und Kreditverein zu 18 geschlossen. Dampf-müll-aktien anhaltend fest und steigend ohne Geber: „Concordia“ bis 202, „Elisabeth“ bis 129, „Müller und Bäcker“ bis 290, „Pannonia“ bis 540 gesucht. Von sonstigen Industriewerthen waren noch Ganz'sche Aktien beliebt und bis 107 gekauft; für Bester Straßenbahn-Aktien war 184 G. Anlagewerthe blieben heute vernachlässigt; Valuten und Devisen etwas schwächer: London zu 119.25, Zwanzigfrancs-Stücke zu 9.58 geschlossen.

Die Abendbörse war etwas matter und schlossen: Desterreichische Kreditaktien zu 136.40, ungarische Kreditaktien zu 119, ungarische Bodenkredit-Aktien zu 49.50. Für Anglo-Hungarian-Aktien sprach sich auf die Nachricht, daß der Verwaltungsrath die Liquidation beschlossen habe, 36 Geld aus.

Getreidegeschäft. Obwohl die Mühlen in den letzten Tagen nur mäßige Kauflust für Weizen entwickelten, so bewirkte doch das schwache Ausgobe, daß sich vorwöchentliche Preise nicht nur fest behaupteten, sondern deß auch mitunter um 5 kr. mehr bewilligt wurden. Der Umsatz von gestern und heute erreichte ca. 30,000 Metzenzentr.

Th e i ß = 550 Mztr. 77.5 R., 350 Mztr. 77 R. und 150 Mztr. 76.5 R. im Durchschnitt zu fl. 12.40, 1200 Mztr. 76 R. zu fl. 12.20, 600 Mztr. 76 R. zu fl. 12.10, 1150 Mztr. 73.7 R. und 1150 Mztr. 72.8 R. im Durchschnitt zu fl. 10.75, 200 Mztr. 72 R. zu fl. 10, 500 Mztr. 77 R. zu fl. 12.30, 300 Mztr. 77 R. zu fl. 12.30, 300 Mztr. 76.4 R. zu fl. 12.20, 200 Mztr. 76.4 R. zu fl. 12 gelb, 200 Mztr. 76.8 R. zu fl. 12.25, 200 Mztr. 76.9 R. zu fl. 12.30, 400 Mztr. 77.3 R. zu fl. 12.35, 500 Mztr. 76 R. zu fl. 12.10, 550 Mztr. 75.6 R. zu fl. 11.60, 500 Mztr. 74.2 R. zu fl. 11.20, 400 Mztr. 75.5 R. zu fl. 11.85, 400 Mztr. 75.5 R. zu fl. 11.90, 600 Mztr. 75.5 R. zu fl. 11.50, formkühlig, 200 Mztr. 75.3 R. zu fl. 11.60, 200 Mztr. 74.6 R. zu fl. 11.35, 1200 Mztr. 72.8 R. zu fl. 10.60; B e c s k e r e f e r, 1700 Mztr. 74.6 R. zu fl. 11.70; B á c s k a e r, 2500 Mztr. 74.2 R. zu fl. 11.40, per 3 Monate; P e s t e r, 200 Mztr. 76 R. zu fl. 11.40 ab Nordbahn, 200 Mztr. 75.4 R. zu fl. 10.80, 200 Mztr. 75.2 R. zu fl. 10.75; A r a d e r, 300 Mztr. 76.9 R. zu fl. 11.60; W e i ß e n b u r g e r, 250 Mztr. 76 R. zu fl. 11.95, 3000 Mztr. 76.2 R. zu fl. 12.30; B e z d á n e r, 1100 Mztr. 75 R., 300 Mztr. 78.3 R. und 200 Mztr. 72.8 R. im Durchschnitt zu fl. 11.75, Alles per 3 Monate.

Von H a n c e w e i z e n per Frühjahr wurden 1000 Mztr. zu fl. 10.60 und 2500 Mztr. zu fl. 10.53 geschlossen.

In Roggen war kein Geschäft. Von G e r s t e wurden 400 Mztr. Mittelwaare zu fl. 6.70 verkauft.

H a f e r unverändert; es wurden 600 Mztr. zu fl. 9.28, abgesetzt. Von Frühjahrshafener wurden 1400 Mztr. fl. 9.27, 1400 Mztr. zu fl. 9.32 und 1400 Mztr. zu fl. 9.35 geschlossen.

M a i s wenig zugeführt, Preise behauptet. Die heutigen amtlichen Getreide-Notirungen sind:

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes Weizen (72.8 R. fl. 9.75-10.43), Roggen (70-72 " 7.80-8.05), Gerste (60-62 " 6.30-6.70), Hafer (36.4-40.1 " 9.25-9.35), and various other grain types and prices.

Auszug aus dem „Börsen- und Konkurs in Budapest. Gegen Ignaz Schönbeld und Sohn, protok. Firma. Anmeldebstermin: 10., 11. und 12. Juli. Littskurator Dr. Kornel Emmer.

Verantwortlicher Redakteur I. Schnitzer.

Niefransen

so auch mit Kugeln, das Allerneueste zu Frühjahrskleidern wunderschön ausgeführt auch mit Füscherln, in allen Farben passend zu den Kleiderstoff n.
Seiden-Niefransen, auch mit gebrannten Bänderl
Passende Knöpfe in Possamentrie und Steinnuss in allen Farben.
Vorien, Crepinen, Samme und Bänder.
 Die allerletztmodernsten durchbrochenen **Gutstoffe** für Damenhüte, passende Bänder dazu, besonders Crèmefarben.
Crème-Füllte, echte und Imitation.
Crème-Schleier, Crèmebarben, zu Arrangements für Damenhüte.
Crème-Kranzchen, Crème-Spitzen.
Crème-Balancines-Spitzen und Einfäse.
Neberverstoffe zum Frühjahr von Guipir, mehrere Eier-Farben und weisse durchbrochene Mustern.
Grenadin, schwarze, glatte, so auch mit Atlasstreifen.
Damen-, Herren- und Kindertragen, allbekannt immer d'e allerletztmodernsten Façons, passende **Manchetten** dazu in 40 verschiedenen Formen.

Vorhänge,

wunderschöne, das Paar 3, 4, 5, 6, 7, 8 bis 12 fl. die Elle 26 fr., breite für Alkoven 55 fr.
 Jeder einzelne Artikel den heutigen Zeitverhältnissen angemessen zu besonders herabgesetzten Preisen.

8080 **MOR. HERZ**, Deafgasse 5.
 Bei Bestellungen aus der Provinz bitte ich um genaue Farbenangabe oder Stoffmuster wegen der Farbe.

Vorschüsse

auf **Werthpapiere** und **Preiosen** ertheilt billigt
M. Altmann,
 Agenturgeschäft, Budapest, Waaggasse, Hotel Tiger.
 NB. Das Darlehen kann auch in Raten getilgt werden.
 8094

Heilung wird garantiert.

Neue Heilmethode!
SYPHILLIDIATRID
J. PRINDL,
 em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 25 Jahren für
geheime Krankheiten
 heilt neuentstandene Leiden binnen 48 Stunden, veraltete Weibel in 8-10 Tagen; insbesondere Gannröhrenflüsse, ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen nach **rezem**, schmerzlos, einzig und allein von ihm kultivierten Heilsysteme, ist feiner
Ordinations-Anstalt Königsasse Nr. 4, 2. Stock
 Eingang bei der Stiege.
 Ordiniert von 9-4 Uhr. Honorar mässig, auch brieflich.
 Frauenkrankheiten werden rasch gehoben.
 7963

Erstes Budapester
Uniformirungs-Etablissement
 für k. k. Militär, k. u. Honvéds, k. u. Beamte der Post, Telegraphen, Eisenbahn und Finanzwache, bei
Ignatz Strausz,
 Landstrasse, Karlskaserne.
 Preisourante auf Verlangen gratis. 8220
 Provinzaufträge werden per Nachnahme prompt effectuirt.

Inhaber mehrerer
Auszeichnungen.
Geheime KRANKHEITEN
 jeder Art, so auch Schwächezustände **Gant-**
auschläge, Gannbeschwunden, etc., selbst hartnäckige werden nach einer in Militär- und Givilspitalern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren **glänzend** erproben
 einfachen Methode, ohne Berufsstörung, unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges stauend schnell gründlich geheilt (neu entstandene in 48 Stunden) von
J. WEISS,
 praktischer Arzt u. Geburtshelfer, emeritirtem **Abtheilungsarzt im k. k. Garnisons spital** althier, ord. u. Ehrenmitglied in u. ausländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesellschaften. Inhaber mehrerer Auszeichnungen.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, Innere Stadt, Neuweltgasse Nr. 1 (Ede Savaner- u. Neuweltgasse), 1. St.
 Täglich Vormittags von 7 bis 10, Nachmittags von 1 bis 4, Abends von 7-8 Uhr.
 Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten separat. Honoriren Briefen wird entsprochen mit Zusendung der Medicamente. 7571
 Da ich die Kuren persönlich leite, so ist jede häusliche Pflege entbehrlich.

Für Militär.

Das größte Uniformirungs-Depot für Ungarn und Nebenländer, wo sich k. k. Militär k. u. Honvéds jeder Branche, k. u. Beamte der Post, Telegraphen, Eisenbahn u. Finanz, so auch alle Privat-Bereine als Feuerwehr, Turner, Veteranen u. Schützen nach Vorschrift billig und gut kleiden und ausrüsten können, ist bei

Moritz Tiller & Bruder,
 7928 Armeelieferanten,
 Budapest, Landstrasse Karlskaserne.

Preisourante auf Verlangen gratis. Bestellungen werden mittelst Nachnahme schnellstens effectuirt.

„Zur Frühjahrs-Saison“

werden die nachstehenden Artikel zu stauend billigen Preisen ausverkauft u. z.

Gestreifte u. karrierte Seidenstoffe v. 70 fr. aufwärts die Elle.
 Glatte Noblesse schwarz u. farbig zu Kleidern u. Tuniques geeignet, von 1 fl. aufwärts die Elle.
 Schwarze Faille echt Lyoner Waare v. fl. 1.50 fr. angefangen.

Farbige Faille in den modernsten Farben zu fl. 1.40-1.60 u. aufwärts fl. 1.80-2.
 Glatte Kleiderstoffe, gestreift u. karriert zu Oberkleidern in denselben Farben á 25 fr., 28., 30., die Elle.
 Barege u. Grenadins, Gaster in den schönsten und modernsten Farben á 26 fr., 28., 30., die Elle.
 Glatte u. karrierte Ceru 1/4 breit in den modernsten Farben. 8132

Glatte Toile 1/4 breit in den modernsten Farben.
 Schwarze Terno echt Schafwolle v. 50 fr. aufwärts.
 Percalins u. Cretons französische Waare für echt farbig wird garantiert v. 25 fr. aufwärts.
 Numburger- u. Schlesier Leinwände, Tischtücher, Servietten u. Handtücher in Zwilch u. Damast zu stauend billigen Preisen.

1/4 Chiffon von 15 fr. angefangen, zu Hemden
 1/4 Chiffon von 24 fr. angefangen u. aufwärts
 Schwarze Ternoücher mit Seidenfransen v. 3. angefangen.

Große Sommer-Umhängetücher echt Schafwolle v. 2. aufwärts.
 Fabrik-Niederlage von Bettdecken u. Tischdecken ohne Garnitur von 3 Decken fl. 10. bei

SAMUEL BERGER,

Anfangs Göttergasse im v. Mocsonyi'schen Hause.

Geheime Krankheiten

jeder Art, besonders: Schwächezustände, **Gant-**
auschläge und Gannbeschwunden,
 heilt mit glänzendem Erfolge **Dr. L. ERNST**, Homöopath,
 Pest, Zweialergasse Nr. 24. Ordination von 10-12 und von 1-5 Uhr Nachmittags.

Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit großen Dosen Jod und Quecksilber behandelt. Dieserart Geheite werden über kurz oder lang von den fürchterlichsten Nachkrankheiten derer befallen, das sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leiden nur zu schwer zu leiden haben. Schutz gegen solche Gefahren bietet die homöopath. Behandlungsweise, denn nicht nur das sie, wie bekannt, selbst die verjährtesten Leiden heilt ist ihre Wirkung eine solch wohlthätige, das ible Folgen nicht zu befürchten sind. Die Dicit ist einfach und kann leicht gehalten werden. Auch wird der Patient in seinem Berufe nicht gehört.
Das lehrreiche und nützliche Buch „Die Selbsthilfe“ ist in jeder Buchhandlung zu bekommen.
 Preis fl. 2. 7962

Eine Papier-, Schreib- u. Zeichen-
Requisiten-Handlung
 ist unter günstigen Bedingungen, billig, logisch oder ersten Platz zu übernehmen.
 Näheres Schmaragdengasse Nr. 1
 2. St. 25.
 8194

Wagenverkauf

Wegen Auflösung des Innerstädter Geschäftes vom 1. Mai l. J. werden sämmtliche fertige **Phaetons, Kaleschen, und Omnibuswagen** möglichst billig verkauft. bei

J. Schönau,
 Landstrasse 30. vis-à-vis dem Museum. 8074

Gasthaus-Eröffnung.

Der achtungsvoll Geferti te bringt hiermit zum Kenntniß, das er seine seit 20 Jahren in der Festung Ofen innegehabte Gastlokalität zum „Hadt“ aufgelassen habe, und mit 1. Mai l. J. das Gastlokal in der Theresienstadt zum „**Rauchfanglehrer**“, Ecke der Szonby- und Arena-Gasse, eröffnen und vorzügliche Weine und kalte Speisen billigt serviren wird.

Indem derselbe für die ihm jederzeit bewiesene wärmste Unterstützung den innigsten Dank ausspricht, bittet er zugleich, ihn auch fernerhin mit dem gleichen Wohlwollen zu beglücken.

Budapest, den 15. April 1876.

Johann Hackl,

8195

Gastwirth.

flüssiges Haarfärbemittel (Chromatique Parisien)

um Haare jeder Art ganz nach Belieben schwarz, braun, oder blond binnen höchstens 10 Minuten dauerhart zu färben, dessen Wirksamkeit bereits so allgemein bekannt ist, das es keiner weiteren Anpreisung bedarf. Preis 2 fl. für Packung 20 fr. mehr. In **Budapest Hauptdepot bei Z. v. Zöröl**, Apotheker, Königsasse Nr. 7. 8189



Billiger als überall!!

Schuh-Fabrik-Niederlage

Schulhof Adolf

Budapest, Landstrasse, Karlskaserne 24,
 empfiehlt ihre eigenen Erzeugnisse.

Verkauf en gros und en detail.

Für Damen:

Commodschuhe aus reinem Leder oder Oberhäutig . . . fl. 1.20
 Commodschuhe, beste Gattung mit Stöckeln u. großen Maschen fl. 2.-
 Gestärkte Zugschleppen 6" hoch, mit Lacklappen, feinste Gattung . . . fl. 3.80
 Leder-Zugschleppen 6" hoch mit starken Doppelschößen elegante Façon . . . fl. 4.-

Für Herren:

Commodschuhe aus Stoff oder Leder . . . fl. 1.30
 Gagrainleder-Zugschleppen, sehr stark, mit Lacklappen beste Gattung . . . fl. 4.80
 Kalfleder-Zugschleppen (zum Wischen) mit starken Doppelschößen, feinste Qualität . . . fl. 5.-
 Gannschuhleder-Zugschleppen, Prima-Qualität . . . fl. 5.50

Großes Lager aller Gattungen

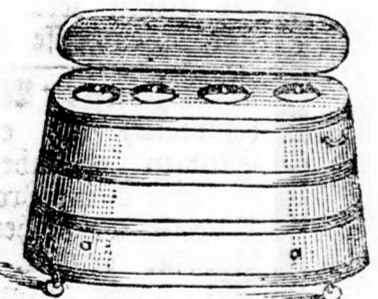
Mädchen-, Knaben- und Kinder Schuhe

in allen Formen und Gattungen von fl. 1.50-3.
 Bestellungen aus der Provinz werden nach Maß oder Muster prompt ausgeführt, und nicht passende Schuhe bereitwillig umgetauscht.
 Für die Dauerhaftigkeit der Waare wird garantiert.

Preisgekrönt.

Die **FABRIK** von tragbaren

Eiskellern



des **HERMANN SACHS**,

Pest, Fabrik und Niederlage: Kerepeserstrasse Nr. 17,
 empfiehlt ihre neu konstruirten **Eis-Apparate** zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc., sowie ihre **Reservoirs** für Gefrornes und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen und Formen, so auch ihre patentirten neuesten und praktischsten **Metall-Mouffe- und Selbst-Mouffe-Pipen** und **Fah-Spunde** (Ventile für Bier und Wein), welche stets in reicher Auswahl am Lager sind, zu den billigsten Preisen.
 Preisourante und Zeichnungen werden franko zugesendet. 7839

Neeller Möbel-Ausverkauf

bei **Johann Herold**,

Budapest V. Bezirk, Balatingasse Nr. 14.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich tief unter dem Erzeugungspreise mein reich assortirtes Waaren-Lager bestehend aus kompletten Salons-, Schlaf-, Speis- und Herrenzimmer-Möbeln, franz. Boule- und Hip-Gegenständen, Bronze-Statuen, Lampen, Arbeitskörben, Holz- und Galbrahmen-Spiegel, Gobelins und Seiden-Stoffen, echt Schweizer Spitzen und Lüll-englais-Vorhängen komplet eingerichteten Waschtischen mit Videas reich geschnitzte Wäschkästen mit Schubel überhaupt alle Möbel-Gegenstände die zum Komfort von einem p. t. Publikum gefordert werden können und bei mir in bester Qualität vorrätig sind. Das ehrende Vertrauen welches ich seit 15jährigem Wirken in dieser Branche mir erworben, lassen mich hoffen auf zahlreichen Besuch meines Etabliement's.
 8142 Hochachtend

Johann Herold.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte gratis in der Expedition des „Neuen Bester Journal“, Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 2, Leitner'sches Haus

Billige Möbel.
Wegen Geschäftsausscheidung sind mehrere Zimmereinrichtungen, Schlafzimmern, Gasthaus-Einrichtungen, Komptoir-Einrichtungen, Kinderbetten, Spiegel und Bilder, Küchengeräthschaffen, Greisler- und sonstige Einlagen im Ganzen oder theilweise zu verkaufen. 2 Mohrengasse Nr. 7, im Hofe vis-à-vis dem Thor. 21172

Die Möbel
auf der Landstraße 54, Ecke der Königsgasse 1 St. Thür 33 werden wegen momentaner Umföndlung im Ganzen oder theilweise um jeden Preis verkauft. 21273

Elegante Möbel.
Wegen baldiger Räumung der Wohnung werden die noch übrig gebliebenen Möbel, bestehend aus Salon-Garnituren, 1 kompletten Schlaf- und Speisezimmer, um jeden annehmbaren Preis verkauft. Deakgasse Nr. 10, beim Hausmeister. 20787

Eine 12pferdeträgige liegende Dampfmaschine, alle Dimensionen von Gas-, Wasserleitungsrohren u. Verbindungsstücke, engl. Gußstahl, Winden u. Flaschenzüge, 1 engl. 100 Kst. Schiffsfette und noch andere in dieses Fach einschlagende Gegenstände preiswürdig zu haben bei Löbl & Adler große Kronengasse Nr. 20. 21263

Herrschafts-Möbel
Ausverkauf Elisabethplatz Nr. 9 1. St. werden die noch vorhandenen kompletten Zimmer elegante Möbel wegen bereits erfolgter Abreise des Eigenthümers nach dem Auslande, nothgedrungen im ganzen und auch theilweise um jeden Preis verkauft. Näh. daselbst. 21259

Wohnungen
im Garten gelegen und mit Wasserleitung versehen sind zu verlassen am 1. Mai Christinenstadt Reiter Allee 424 neben der Marmor Sitze. 21264

Eine Greislerei,
verbunden mit einem Nebengeschäfte, ist billig zu verlassen. Näh. zu erfragen bei Herrn Kraus, Juwelier, Névaygasse 12. 21299

Ein junger Advokat
(Israelit) der erst seine Studien vollendet, wird für eine kleine Provinzstadt Ungarns, wo bisher nur ein Advokat existirt, gesucht. Für große Prämien wird garantirt. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 21310

Manufaktur-Papier
ist zu verkaufen. Näheres die Expedition.

Heirathsantrag
Ein Künstler der Magie (ala Hermann) 27 Jahre alt, gebildet, aus vornehmer und reichen Familien wünscht ein lebenslustiges Mädchen oder Witwe mit 2500-3000 fl. Baarem, die bereit ist ihn auf der Reise in die Welt zu begleiten zu heirathen. Ernstgemeinte nicht anonyme Anträge mit Photographien erbittet man rekommandirt an Gustav Stampf, poste restante Maros-Basarhely. 21289

Ein Lehrling
wird aufgenommen bei F. Rittermayer Juwelier Servitenplatz neben der Kirche. 21298

Hotel Stadt Wai-
hen, Palatingasse. Wegen Auflösung des Hotels am 1. Mai sind noch einige Möbelstücke, Bettzeuge, Kofshaar-Matrasen, Decken etc. um die billigsten Preisen zu verkaufen. 21276

Möbel u. zwar für
50 Zimmer solid gearbeitete Tischler- u. Tapezierer-Möbel mit 20% billiger als überall nur bei Bernhard Bellisch, Möbelfabrikant, Budapest, V. Palatingasse Nr. 13. 21097

Kaffeekhaus,
innere Stadt, lebhafter Posten, unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort abzulösen. Näheres Tabaktrafik, Sebastianiplatz Nr. 1. 21307

Kanarienvögel,
sehr gute Harzer = Sänger billig zu verkaufen ar. Kronengasse 2, 2. Stock. Thür 11. 20614

50 Stück Glas-Ballons
samt Korb sind billig zu haben bei Ed. Meister nächst dem Armenhause 43 vis-à-vis Waldzeile Nr. 4. 21301

In Neupest
ist ein gutgebautes Haus sammt Gartengrund, in einer frischen gesunden Gegend, Sommergasse, billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl. 21311

Ein Haus
in Neupest, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, 2 Schuppen ist billig zu verkaufen. Karolyigasse Nr. 44. 21331

Eine seit 18 Jahren
im besten Betrieb stehende Strohhutniederlage ist wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes, sehr billig bis 1. Mai zu übergeben Tageslohnung 50-100 fl. Näh. in der Exp. 21346

Mäßiges Honorar
für vollkommene Ausübung in der einfachen und doppelten Buchführung, in allen Arten Rechnungen, Wechselgeschäft und Korrespondenz, ferner in der deutschen, ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben. Eltern, die ihre Söhne in's Geschäft geben wollen, können selbe bei mir in kurzer Zeit ausbilden lassen. Schüler aus der Provinz erhalten bei mir auch ganze Verpflegung. Bücher-Einrichtung, Revision und Abschlässe besorge ich prompt und unter Discretion. S. B. I o h, Professor des Merkantilschafes, Franz Deakgasse 12. Sprechstunden von 5-7 Uhr Abends.

Ein Kaffeehaus
im besten Betriebe, Eckposten gute Tageslohnung wegen Familien- Angelegenheiten zu verkaufen.

Eine Restauration ersten Ranges
mit guter Tageslohnung, starkem Gassenhant, Eckposten sofort zu verkaufen, so auch mehrere derlei Geschäftestein-Marchandemogeschäfte im besten Bestande, so auch Wäschefestlagen zu verkaufen; auch werden derlei Geschäfte zum Verkauf ohne Schreibgebühr aufgenommen bei Foal D. & Comp. Wäschefestlager Kerepeserstraße zum weißen Schwan. 21177

400 fl. eine
Parterre Gassenwohnung 3 Herzenjehz Desewffgasse Nr. 8. 2 Zimmer mit Alkoven Dienstkotenzimmer Küche Speis mit Wasserleitung per ersten Mai zu verlassen. Näheres bei M. Nedelko Seilerwaren Niederlage Landstraße Nr. 51. 21349

1 Stutzflügel,
Piccolo, mit 3 Eisenpreizen, oder ein Flügel mit 25 fl. ein 6¹/₂ Oktav., 60 fl., ein 6¹/₂ Oktav., billig zu verkaufen. Solch günstige Gelegenheit dürfte sich Jahre lang nicht treffen, gute Klaviere um so billige Preise kaufen zu können. Deakgasse 5, Thür 7. 21284

Unterkunft
auf einige Tage bei Privaten während des Johann- und Josef-Marttes, sucht ein Kaufmann vom Lande (katholisch) gegen ein längereines Honorar. Reines Bett ist die Hauptbedingung, am liebsten in der Leopoldstadt. Anträge übernimmt die Exp. d. Bl. 21323

Ersten Stock,
große elegante Balkon-Wohnung für 1. Mai billigt zu beziehen. Königsgasse 74. 21312

Als Beschlieherin
oder Haushälterin wünscht eine Dame baldigt placirt zu werden. Anträge unter Chiffre „S. L.“ Ofen, Hauptpost restante. 21334

Ein Haus
mit 368 Quadratklaster Grund 4 Zimmern 4 Küchen, 15 Jahr steuerfrei, schönem Obflgarten mit Weinbedken ist wegen Abreise preiswürdig zu verkaufen. Näh. die Exp. 21330

Ein Wirthschafts-
gesellschaft mit vorgelegtem Getränke, lebhafter Gegend, ist sofort zu vergeben. Auskünst (Zonby-)Steinergasse Nr. 9, Thür 8. 21275

1 Stutzflügel
2 Klaviere, eine Nähmaschine in gutem Zustande, sind wegen Abreise billig zu verkaufen. Zu sprechen in den Nachmittagsstunden, Ofen, Wasserstadt, Donatigasse Nr. 686 (im Hause wo die Fleischbank ist). 21340

Soeben frisch angelangt **Pannoniabruskabe** von Dr. Litta's Erben in Warschau. Heilt bloß äußerlich angewendet ohne jedwede Nachwehen überraschend schnell und sicher den Krampf und Keuchhusten der Kinder eben so jeden neuen oder noch so veralteten Katarth, wie auch alle sonstigen Hals-, Brust- und Luftröhren Leiden. Tausende segnen dieses unübertreffliche sich auch hier seit 20 Jahren bewährte Heilmittel. Hauptniederlage in Pest: bei Herrn J. S. Sarkány Galanterie = Waarenhandlung, Waisnergasse, Ecke der Franz Deakgasse, Parkfriedrich'sches Haus. In Ofen, Festung: Alois Frey, Spezererhandlung „zum Wienentorb“. In Ofen, Wasserstadt. bei Herrn Gustav Schön, zum goldenen Hammer. 21306

1 Haus-Inspektor,
1 Müller; 1 Maschinführer; 1 Verschleiferin, 1 Wirthschafterin, 1 Hausmeister werden sofort placirt. Theaterplatz 2, im Hofe. 21357

1 Förster
1 Maschinist, 2 Hausmeister, 2 Kausleidiener, 3 Inspektanten mit Kaution, 1 Wirthschafterin zu einer Herrschaft, 1 Magazinier, 1 Fabrikaufsicher werden sofort placirt. Agenturs-Kanzlei 3 Trommelgasse Nr. 35. 21358

Ein Beamter
alleinstehender Mann, wünscht die Administration von 1 oder 2 Häusern zu übernehmen. Vermittler werden ausgeschlossen. Näh. in der Exp. d. Bl. 21354

Eine Greislerei
in der Leopoldstadt wäre am 1. Mai zu übergeben. Näh. Auskünst ertheilt die Exp. d. Bl. 21352

Wegen Mangel
an Raum werden einige Möbelstücke darunter eine Bibliothek ferner ein gesprächiger Papagei billig verkauft. Näh. grüne Baumgasse Nr. 12. 21352

Ein junger Mann
wünscht Unterricht in der deutschen Stenographie zu nehmen. Gef. Anträge werden unter Chiffre „R. H.“ Hauptpost restante erbeten. 21359

Kundmachung.
Ein Lokal in Promontor sammt Zersenteller, circa 400 Kst. Hofraum, ist auf ein Jahr zu vermieten oder unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe war bisher eine Greislerei sammt Trafik. Alles Nähere bei Herrn Markus, Promontor 261. 21350

N. N. Ich mache
Ihnen bekannt daß meine Adresse jetzt VII. in der Gablergasse Nr. 13; somit effuche ich Sie freundlich Ihre Briefe unter dieser Adresse aufgeben zu wollen, zugleich bitte ich um die Namensunterfertigung da die Briefe direkte in meine Hand kommen. Erwartungsvoll J. N. 21353

Ein Techniker,
der französischen Sprache mächtig, wünscht in der Eigenschaft eines Korrespondenten zu 1 oder 2 Realitäten placirt zu werden. Anträge werden erbeten unter Chiffre J. W. Korrespondent an die Exp. dieses Blattes. 21360

Rakos-Palotán,
Kossututca 31. sz. a. fekvő ház, mely 3 szobából áll, szabad kézből eladandó. Ertekezni ugyanott a háztulajdonossal „M. Gy.“ 21351

Ein Praktikant
aus solidem Hause, kommerziell gebildet, wird allfögleich aufgenommen bei Verh. Bellisch, Möbelfabrikant, V. Palatingasse Nr. 13. 21355

Eine volle Eisgrube
(40 Fuhren) ist zu verpachten oder zu verkaufen. Näh. in der Exp. 21361

Ein Inkassant'
für einen Verein mit 500 fl. Baar-Kaution wird sofort aufgenommen Christen haben Vorzug. Näheres aus Gefälligkeit Königsgasse 33, 3. Stock 18, zwischen 12-3. 21372

Totalveränderung.
Wegen Ueberfündlung bin ich gezwungen mein Lager von Marmortischen, Spiegeln, überhaupt alle zu Kaffee- u. Wirthshauseinrichtungen erforderlichen Gegenstände, sowie alte und neue Möbel zu herabgelegten Preisen zu verkaufen. Bernhard Remschig, 2 Mohrengasse, „Hotel Dobler“, vom 1. Mai im anliegenden Fleischman'schen Gebäude. 21366

Ein Lehrling
wird aufgenommen in einem Galanteriegeschäft. Wo? sagt die Exp. 21369

Geld zu 6% Zinsen
auf Häuser u. Grundbesitz für ganz Ungarn u. Siebenbürgen besorgt die beh. Konz. Agt. Budapest, Széchenyig. 1.

2 Geometer-Adjunkten
ledigen Standes werden gesucht. Näh. Agt. Fortuna Széchenyig. 1.

1 Bureau-Diener
mit 3-400 fl. Einlage wird sogleich aufgenommen. Ausk. Agt. Fort. Széchenyig. 1.

Ein pädagogisch
gebildeter Erzieher wird zu 2 Knaben aufzunehmen gesucht. Näh. Agentur Fortuna Széchenyig. 1 daselbst wird

1 Inspektor
mit 3-4000 fl. Kaution aufgenommen. 27013

Jede Nummer **feuerfeste und einbruchsfichere Geld-Bücher- und Dokumenten-Kassen** aller Fabrikanten **billigt im Central-Kassen-Depot des Optein Mor., Komptoir-Neueweltgasse Nr. 14.** Kassen werden gekauft auch umgetauscht. 19204

In der ungarischen Sprache wünscht eine Dame Stunden zu nehmen. Anträge - nur von ungarischen Sprachlehrerinnen - werden Kerepeserstraße 38, 2. St. Th. 21 entgegengenommen. 21367

Ein Rasiergehilfe
wird sogleich aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 21374

Fatinika, Fatinika, Fatinika! was hast Du mir angethan, geheimnißvoller Mann der 4. Loge links Parterre! Ist's denn ganz unmöglich, ein Lebenszeichen von Dir zu erhalten? bestimme doch Stunde und Ort, denn nur ein Bissel aufrichten, nur ein Bissel aufrichten sei unter Konjurationswort. Antwort in dem selben Blatte. 21368

Magyaráder Gebirgs-Weine
1 Maas 35, 45, 55 fr.) sammt 7934
1 Halbe 20, 25, 30 fr.) Flasche

Wein- und Biergläser
mit Inhaltsbezeichnung versehen, allen ungarischen gesellschaftlichen Anforderungen entsprechend bei

EMIL HOHLFELD, Budapest,
Prinzgasse, vis-à-vis von Nr. 4.
Illustrirte Preisblätter franko.

Größtes Lager



von

Eisenmöbeln,
Tische, Sessel, Sopha, Kleiderstöße, Betten, Kinderbetten, Wiegen, Waschtische, Blumenstücke, Bieder's für Damen; ferner zusammenlegbare Gartenmöbeln, als: Tische, Sessel, Bänke Setze etc. etc. bei 7933

ARNOLD WEISZ,
Metallwaaren-Fabrikant,
Budapest, Palatingasse Nr. 17, im v. Schöberger'schen Hause.

Frühjahrs-Saison 1876.

Zu meinem seit 1844 gegründeten **Herren-Kleider-Magazine** halte ich ein großes Lager selbstverfertigter Herrenkleider nach neuester Fagon aus den feinsten englischen, französischen und Brünner Stoffen zu den billigsten Preisen. Durch sehr vortheilhafte, große Einkäufe bin ich in der angenehmen Lage, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten. Aufträge aus der Provinz werden schnellstens und bestens ausgeführt.

7898 Hochachtungsvoll **J. Brettschneider,**
Budapest, Königsgasse 10, Schneidermeister.

Sommerwohnung
im **Autwinkel.**
In der **Englischen Villa** sind möblirte Wohnungen, 1-2-Zimmerige zu verlassen. Näheres zu erfragen beim Gärtner dortselbst und in Budapest, Altgasse Nr. 20, Thür Nr. 4. Benannte Villa ist auch aus freier Hand zu verkaufen. 7859

Pliisé-Maschinen,
nach neuester Konstruktion, welche 7 Muster machen, erzeugt Michael Pelk, 7. Bez., Kirchengasse 15. Wien. 8182



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger

des
„NEUEN PESTER JOURNAL.“

5. Jahrgang. Nr. 89.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Wittwoch, den 19. April.

NEMZETI SZÍNHÁZ.

Jóslat.

Vigjáték 3 felvonásban.

Népszínház.

A vizözön.

Látványos vig színmű 5 felvonásban. Irta F. Csepreghi.

DEUTSCHES THEATER.

Direktion Alois Ewoboda.

Capliostro.

Operette in drei Abtheilungen von F. Zell und Richard Genée. Musik von Johann Strauß.

Konzerthalle „Blaue Katze“.

Auftreten der reizenden

Miss Fanny Taylor,

und sämtlicher Mitglieder. 8224

Julietta Ricci.



Diana-Saal,

Kerepeserstraße Nr. 13.

Täglich

Ball à la Paris.

In den Speise-Sälen großes Klavier-Konzert.

Seine ergebenste Einladung macht

8223

Achtungsroll **Breitner B.**

Steinig' Blumen-Säle,

Karlskaserne, Gittergasse. 7971

Täglich großes

Tanzfest à la Mabilie

Nationalkapelle **Benzo Rudy.**

Bei gänzlich aufgehobenem Entrée

Dank und Empfehlung.

Von der Széchenyi-Promenade als Pächter und Restaurateur scheidend, fühle ich mich verpflichtet, meinen geehrten Gästen und Gönnern für den freundlichen Besuch, mit dem sie mich während der 12jährigen Pachtzeit beglückten, meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen; stelle gleichzeitig an ein p. t. Publikum die ergebenste Bitte, auch meinen Nachfolger Herrn **Anton Dohauer** mit derselben Güntz erweisen zu wollen, und empfehle mich dem g. neigten ferneren Wohlwollen eines p. t. Publikums

Hochachtungsvoll **Georg Muscher.**

NB. Erlaube mir noch, aufmerksam zu machen, daß wegen Rücktritt von dem Geschäft eine größere Partie von vorzüglichem Rheinweinen und franz. Champagner zu herabgesetzten Preisen im Hause Jägergasse 24 vorrätig und täglich zu beziehen ist. 8217

Heute, Mittwoch,

Pester Schickstätte.

8221

Neben-Sokale:

Tiroler Alpensängergesellschaft „Lückl“.

Anfang 8 Uhr.

Entrée frei.

Zur Klärung.

Wegen Demolierung des v. Rozsanyi'schen Hauses befindet sich

S. Farkas'

Damen-Confektions-Atelier

nicht mehr Raiknergasse, sondern H. Brückgasse vis-à-vis dem Hotel Jägerhorn. 8130

Lobenswerth!

Herr Heisinger, Cafetier, Stefansplatz Nr. 4, hat sich eines besonderen Lobes zu erfreuen über sein Vorgehen beim Osterfest durch den Aufseher **Idor Schleginger**. Die Gäste wurden sämtlich überrascht und dürften sich des allgemeinen Zuspruchs erfreuen. 8219

Johann Stern,
Stammgast.

KARL KATZER,

genannt der „Sawirith“, Geschäftsleiter.

Erste Pester Possenhalle,

Ecke der Königs- und Kreuzgasse Nr. 24.

Heute Auftreten, sämtlicher neu engagierter Mitglieder. Erstes Auftreten des engl. Neger-Sängers u. Grotesktänzers **Mr. Robert Deller**. Erstes Auftreten des Wimiters u. Gelangs-Komikers **Herrn J. Hartner**. Fr. Weichselberg und Fr. Steidler. Komiker Hermann. Kapellmeister **Karl Klepich**. 8222

כשר ועלמאות

Meinen geehrten Gästen und Geschäftsfreunden beehre ich mich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das bisher von mir geleitete **Selchwaaren-Geschäft** meiner Wittver, resp. Schwäger, **Herrn Eduard Weil's** Söhne auf freundschaftlichem Wege verlaßen, mit dem Verkaufs-Vertrag aus dem Dreißigsten Hofe, gegenüber in der

Königsgasse Nr. 4

verlegt habe, weiter unter der Firma **J. Weil** fortführen werde, wo ich die zeitgemäße Einführung getroffen, das meine werthen Gäste zu jeder Tageszeit angenehm, gut und billig besorgen können. Gelegentlich dieses Lokal-Wechsels kann ich es nicht unterlassen, meinen sehr geehrten Gästen und Geschäftsfreunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlich zu danken und bitte zugleich, dasselbe Vertrauen meiner ferneren Firma **J. Weil** übertragen zu wollen, welches ich mir zu erhalten beehren befreit sein werde, nachdem ich unter strengster Aufsicht mein eigenes Erzeugniß in bester Qualität sowohl in ein großes als ein detail zu möglichst billigen Preisen vertrieben werde. Den baldigen Versuch meiner Erzeugnisse empfehle ich, welche Hochachtungsvoll **Max Sonnenfeld** u. **Ed. Weil's** Schwäger, Sohn, **Selchwaaren-Fabrik** u. **Niederlage, Königsgasse Nr. 4.**

Hiermit erlauben wir uns einem P. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß wir den

8072

Detail-Verkauf

unserer seit 35 Jahren bestehenden **כשר Selchwaaren-Erzeugnisse**

Königsgasse, im Baron v. Orczy'schen Hofe, vom 1. Mai 1876 angefangen, persönlich leiten werden und werden stets bestrebt sein unsere geehrten Kunden auf's Prompteste und Beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Ed. Weil's Söhne,

כשר Salami- und Selchwaaren-Fabrik, Königsgasse, Orczy'scher Hof.

Eismaschine.

Eine Eismaschine, **System Dross & Co.** mit einer Leistungsfähigkeit von 120 Zentner pr 24 Stunden, nur 3 Monate gebraucht, ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn **Karl Szandner**, Speccerei-Handlung Heuplatz, Ecke der Sorokfärer-Straße in Pest. 8183

Geldvorschüsse

auf **Waaren, Gold, Silber und Juwelen**, billigt berechnet, so auch auf **Lose, Staatspapiere u. Aktien** zum ganzen Kurs im Kommissions- u. Vorschuß-Geschäft des **David Redlich,** Promenadgasse 6, Eingang in der Einfahrt

7965

Geldvorschüsse

auf **Lose, Aktien, Staatspapiere, Notenbriefe, Pfand- und Depot-scheine, Gold, Silber und Waaren** zu den coulantesten Bedingungen.

Leopoldstädter Kirchenbazar Nr. 5, vis-à-vis dem „Neuen Pester Journal“.

7966

Geldvorschüsse,

billigt berechnet, auf alle Gattungen **Lose, Staatsobligationen, Aktien, Depot- u. Pfandscheine, Notenbriefe, Gold, Silber - Münzen** bei **L. Fuchs,** Landstraße Nr. 39, neben dem Museum im v. Lubischen Hause.

7967

Geld

auf alle Gattungen **Waaren, Gold, Silber und Juwelen, Lose, Aktien u. sonstige Werthpapiere,** auf

Verfaß-Zettel

Hatvanergasse Nr. 2,

im alten Postgebäude im Hofe links. 8013

Die Filiale der seit 25 Jahren bestehende **I. Wiener Möbel-Quelle,**

Gittergasse, Karlskasernegebäude, Gewölb 14, empfiehlt zugleich unter Garantie der soliden Arbeit die große Auswahl von allen Gattungen Tischler-, Tapezierer und Drechsler-Möbeln zu staunend billigen Preisen gegen Baargahlung:

1 Kanapé, 6 Fauteuils aus Gobelinsstoff und Koshhaar	fl. 135.—
1 Kanapé, 6 Fauteuils aus Seide u. Koshhaar	fl. 155.—
1 echte Leder-Garnitur	fl. 50.—
1 Nips-Garnitur	fl. 45.—
1 Paar Chiffons, polirt	fl. 31.—
1 Paar Betten, polirt	fl. 21.—
1 Schreibbüch, polirt	fl. 12.—
1 Salonisch, groß, fein	fl. 14.—
1 Nachtkästel, polirt	fl. 6.—

Achtungsvoll **Samu Goldstein.** 8135

Zur Frühjahrssaison!

Die Gefertigten empfehlen die schönsten und modernsten Damen-Kleiderstoffe zu überraschend billigen Preisen:

Glatte Stoffe in allen Farben	25 fr.
„ und farrirte Beige	30 fr.
Beige Luster, hochfeine Qualität	45 fr.
„ Seiden-Foulards	80 fr.

Raumgarn, Chevots und Plaidstoffe für Ueberkleider in den modernsten Farben. Schwarze und farbige Double-Cashemir und Terno, schwarze Luster und Moiré. 7939

Sgalitzer & Schönfeld,

Budapest, Göttergasse Nr. 1.

Waihuergasse Nr. 16.

Zur Frühjahrssaison die größte Auswahl der neuesten und modernsten

Umhüllen

aus Terno, Sammt, Seide etc. nach französischem Modell im 7940 Damenconfektionsgeschäfte von **H. FARKAS & COMP.**

Roman- und Feuilleton-Zeitung

des
„Neuen Bester Journal.“

Eine Kette durch's Leben.

Zweiter Theil.

Kapitel XIII.

Leicht gewonnen leicht verloren.

(48. Fortsetzung.)

— Und Sie schreiben das an Erich, France!

— Ja, Mama, ich habe es ihm geschrieben. Ich kenne Erich besser, als Sie es thun. Wenn ich Monate lang nachgesonnen hätte, so hätte ich nichts Treffenderes finden können. Er hätte jedoch antworten können; ich möchte wissen, wer gegenwärtig meine Rivalin ist?

— France, glauben Sie wirklich —?

— Daß sich Erich in Lincolnshire zum millionsten Male verliebt hat? Ja, Mylady, das glaube ich so fest, als ich hier sitze. Wo glauben Sie nun, daß er sein kann? In Sir Philipp's Hause sind keine Damen und ich glaube nicht, daß er seine schönsten Gefühle der Köchin gewidmet hat.

— Fräulein Forrester, wenn Sie das als einen Gegenstand des Scherzes betrachten...

— Seien Sie doch nicht so würdevoll, Mama, und nennen Sie mich nicht Fräulein Forrester. Habe ich nicht gesagt, daß ich das nicht glaube? Es muß eine von Terry's Familie sein; Sie wissen, was ich meine. Eine von dem Rath der Neun — eine von den neun Fräulein Higgins. Es wäre komisch, wenn er und Terry Schwäger würden — Beide an demselben Tag, in derselben Kirche, in derselben Familie von Pastor und Papa zugleich getraut würden. Eine wahre Schäfer-Idylle!

Fräulein Forrester lachte wieder. In letzter Zeit, nachdem sie Lord Dymely's Brief erhalten, hatte sich die ganze Welt für die Erbin von Carlyl-Ihne rösig gefärbt. Die Porträtmalerei dauerte noch fort, aber nicht einmal vor sich selbst wollte Fräulein Forrester zugeben, daß dies nichts damit zu thun habe.

In Lady Dymely's lichte blaue Augen traten jetzt wirklich Thränen.

— Sie sind grausam, France; es ist zwar nicht Ihre Absicht, aber Sie sind es doch. Ich habe mein ganzes Herz dareingesetzt, Sie als Erich's Gattin zu sehen und Sie behandeln die Sache so! Sie verachten ihn — ja Sie müssen ihn verachten — da Sie ihn und seine Gefühle so leicht und verächtlich nehmen.

France legte ihre Skizze bei Seite, ging zu ihr, kniete an ihre Seite und gab ihr einen Kuß.

— Sehen Sie, liebste Mama! sagte sie schmeichelnd — es ist nun eben so. Sie lieben Erich und Liebe ist blind; Sie sehen ihn nicht so, wie er ist. Ich bin nicht in ihn verliebt und könnte es nicht sein, wenn wir auch in den nächsten hundert Jahren in demselben Hause miteinander lebten und ich sähe Erich, wie er ist. Er ist sehr schön, sehr brillant, sehr bezaubernd, aber so unbeständig wie Wasser. Er hat keine Festigkeit, und wenn ich ihn heirathete und er mir nicht im ersten Jahre das Herz bräche, so würde ich ihn so kurz halten, daß er entweder den Tod oder die Gescheidung vorziehen würde. Uebrigens werden Sie sehen, daß ich Recht habe. Jrgend ein neues Gesicht hat seine leicht erregbare Phantasie dort gefesselt und daher rührt dieser großmüthige Brief. Ich table ihn nicht, denn ich denke, es hängt ihm von Geburt an und er kann nicht anders. Horch!

Sie sprang auf und rannte zum Fenster. Eine Droschke hielt gerade vor dem Haus und ein junger Gentleman im leichten Sommeranzug sprang heraus. Abermals lachte France.

„Meine Daunen zucken sehr,
Sicher kommt was Böses her“ —

spricht die Heze in Macbeth. „Sprich von Engeln und Du hörst ihre Flügel rauschen.“ Da ist jetzt Erich.

Es war in der That Erich. Er trat ins Zimmer, während sie sprach und begegnete dem lachenden, schelmischen Blick, der seine innersten Gedanken zu lesen schien.

— Endlich! Gerade als Ihre Mutter und ich an Krepp und Bombasine zu denken anfangen. Wir glaubten schon, Sie seien in Verlust gerathen und

da kommen Sie auf einmal wieder zu uns, wie ein schöner Traum. Und während Sie nun der Mutter von Ihrem Aufenthalt erzählen, will ich schnell fortlaufen und mich zur Tafel ankleiden.

Sie verließ das Zimmer, nachdem sie Erich durch einen letzten, böshafsten Seitenblick fast aus der Fassung gebracht hatte. Fast — aber nicht ganz. Es gab nichts auf Erden, was Seine Lordschaft völlig decontenanciren konnte.

— Wirklich, Erich, begann seine Mutter übel-launig — ich kann nicht begreifen, wie France Deine Desertion so leicht aufnehmen kann. In meinen jungen Jahren hätte man ein solches Benehmen für unverzeihlich gehalten.

— Ah, aber wir leben nicht mehr in diesen finsternen Zeiten, erwiderte Erich, zuerst die Klingel ziehend und sich dann behaglich in France's leeren Stuhl werfend. Und was meine Desertion France's betrifft — wollen Sie mir das doch erklären — ich verstehe es nicht.

— Da ist nicht viel zu verstehen. Du hast France vor Deiner Abreise zur Frau begehrt, nicht wahr?

— Ich — ich glaube so. Doch, das sind jetzt drei Wochen und man kann es einem Manne leicht verzeihen, wenn ihn in einer so langen Zeit sein Gedächtniß etwas verläßt.

— Du hast sie zur Frau begehrt, fuhr seine Mutter fort, über seine Verjüngung hinausgehend, — und sie sagte Dir, Du solltest Dir in einer Woche die Antwort holen — nicht wahr?

— Meine Mutter, was Sie doch für einen trefflichen Ankläger vor Gericht abgeben würden! Ja, sie sagte so. — Sherry und Selterwasser! rief er dem eintretenden Bedienten zu.

— Und Du bist nicht gekommen, sagte Lady Dymely mit zornrothen Wangen. Ist das ein Benehmen für einen Gentleman, für einen Liebhaber, für einen Mann von Ehre?

— Es war das Benehmen für einen vernünftigen Menschen. Es hätte sich für einen Gentleman gar nicht geschickt, der Neigung einer Dame Zwang anzuthun. Das gab mir France zu verstehen und das habe ich auch bei späterer reifer Ueberlegung eingesehen. Ich kam nicht um die Antwort — ich schrieb um dieselbe.

— Das thatest Du?

— Das that ich, sagte Erich, sich ein Glas mit Sherry füllend. — Ich schrieb und verzichtete auf sie, wenn sie nicht aus eigenem freien Willen zu mir käme. Es war ein sehr ehrenhafter, männlicher Brief, denke ich.

— Und was erwiderte sie?

— Sie schrieb, sagte Erich, bei der Rück Erinnerung lachend — *W e r i s t s i e ?* Ich glaube, Fräulein Forrester muß heren können. Ich habe mir nicht die Mühe genommen, i h r z u s a g e n, w e r s i e i s t, aber ich bin hieher zurückgekehrt, um es *S h u e n z u* sagen.

— Erich, rief seine Mutter, aufspringend — Du willst doch damit nicht sagen —

— Mama, sagte Erich kläglich, setzen Sie sich, regen Sie sich nicht auf. Wer wird denn gleich um nichts so in die Hitze gerathen! Ich will Ihnen sagen, daß ich ein Mädchen gesehen habe, das mir tausendmal besser gefällt, als France — daß ich sie zur Frau begehrt habe — daß ich ihren Vater um seine Zustimmung gebeten und diese unter der Bedingung erhalten habe, daß auch Sie einverstanden sind. Das ist das Ganze, in kurzen Worten gesagt.

Seine Mutter fuhr erstaunt zurück.

— In drei Wochen, flüsterte sie bestürzt — das Alles in drei Wochen!

— Wir leben in einer schnelllebigen Zeit, sagte kalt der junge Mann. Die Zeit ist kostbar. Warum soll ich sie vergeuden? Es mag sonderbar erscheinen, aber es ist nicht weniger wahr, als sonderbar. Es ist ein *Fait accompli*.

— Wer ist sie? fragte Lady Dymely rathlos.

— Wieder France's Frage. Es ist Fräulein Higgins!

— Ja, das arme Kind. Es ist kein distinguirter Name und eine Rose duftet nicht minder süß,

wenn man ihr auch einen anderen Namen gibt. „Cristabell, einundzwanzigste Vicomtesse Dymely, geborene Higgins“ wird sich in Debrett's genealogischem Taschenbuch nicht hübsch ausnehmen. Das Sprichwort sagt jedoch: „Keine Rose ohne Dornen.“ Sie ist die achte Tochter des Pfarrers von Starling.

— France hat es gesagt, murmelte die Lady noch immer wie betäubt.

— Sagte sie? Dann sollte man France als Heze verbrennen. Terry hat es ihr doch nicht geschrieben?

— Das weiß ich nicht. Das Mädchen ist die Schwester Derjenigen, welche Terry heirathen will?

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Des Sultans Schen vor Kranken.) So liebevoll zugethan der Sultan seinen Frauen auch ist, so liebt er es dennoch nicht, wenn ihm eine derselben erkrankt. Tritt aber ein solcher Fall je ein, so wird die Kranke gleich aus dem Palaste geschafft und anderswo untergebracht. Als jedoch vor einigen Wochen die dritte Gemahlin des Sultans erkrankte, die bald nachher auch starb, so dündete es der Sultan, daß dieselbe in ihren Gemächern verblieb, da er sich schämte, seine eigene Frau aus dem Hause zu schaffen. Gleich nach ihrem Tode, der in der Nacht erfolgte, verließ aber der Sultan selbst seinen Palast, bezog eine andere Wohnung und kehrte erst nach dem Begräbniß zurück. Er liebt es einmal nicht, daß ihn eine Krankheit oder gar der Tod in seinem Alltagsleben störe.

(Spirituisten.) In Petersburg hatten im vorigen Sommer die Spirituisten so viel Lärm mit ihrem angeblichen Geistesverkehre gemacht, daß sich die physikalische Gesellschaft an der dortigen Universität veranlaßt sah, der Angelegenheit nahezutreten. Sie ernannte eine Kommission, welche sich mit den angesehensten Anhängern des Spiritismus in Beziehung setzte und dieselben um Nachweise über authentische Phänomene des Spiritismus ersuchte. Der Vorschlag wurde angenommen, und man ließ im November vorigen Jahres auch zwei Media aus Newcastle kommen, welche vor der Kommission und Vertrauensmännern Proben ihrer spiritistischen Begabung ablegen sollten. Die Kommission der physikalischen Gesellschaft macht nun das Resultat bekannt. Die beiden Media aus Newcastle, zwei Brüder, Namens *P e t t y*, haben die verheißenen Erscheinungen nicht hervorzurufen vermocht, oder es wurde vielmehr ihr Betrug jedesmal entthüllt, sobald auch nur die einfachsten Vorkehrungen hiezu von den Kommissions-Mitgliedern getroffen worden waren. Die Anhänger der Brüder *Petty* erklärten schließlich die Letzteren für „schwache Media“, die Kommission nennt sie aber kurzweg Betrüger und faßt das Ergebnis der Beobachtungen und Untersuchungen in dem Satze zusammen: die spiritistischen Erscheinungen rühren entweder von unbewußten Bewegungen oder bewußter Betrügerei her, und der Spiritismus ist ein Aberglaube.

(Amerikanisch.) Eine Monstresprengung wird am 4. Juli, dem Gedentage der vor 100 Jahren erfolgten Unabhängigkeits-Erklärung der Vereinigten Staaten, in der Nähe von Newyork stattfinden. Es handelt sich darum, eine Reihe von Felsenriffen östlich von der Hafeneinfahrt zu sprengen — ein Unternehmen, das an Großartigkeit mit keinem ähnlichen zu vergleichen ist. Der Gedanke, diese Felsmassen, welche daselbst die Schiffahrt verhindern, zu sprengen, wurde bereits vor 10 Jahren gefaßt. Es sind ganze Riffe, welche aus der Welt geschafft werden sollen. Die Kluppen derselben ragen aus dem Wasser hervor, stehen aber unter Wasser bis auf den Grund mit einander in Verbindung und nehmen ein so gewaltiges Gebiet ein, daß sie, unverfehrt auf das Land gebracht, ein prachtvolles Felsengebirge darstellen würden. Seit dem Jahre 1869 arbeitet man nun an den Bohrungen unter Wasser, welche mit Sprengmaterial gefüllt werden müssen, um diese Massen mit einer Explosion zu zerstören und den östlichen Eingang in den Hafen von Newyork herzustellen. Die Kosten der bisherigen Bohrungen betragen bis jetzt circa drei Viertelmillionen Dollars. Nunmehr stehen 28 Schächte da, von welchen der größte eine Länge von 200 Fuß hat. Von diese Schächten aus laufen nach allen Richtungen bis an 30,000 kleinere Bohrungen, die in ihrer Gesammtlänge fast eine halbe deutsche Meile betragen. Die Schächten, die Kammern und die Bohrlöcher bilden die Minen, welche mit Sprengpulver gefüllt und in gleichen Momente mit einemmale entzündet, das kolossale Werk vollenden sollen. Nicht weniger als 40,000 Pfund Nitroglycerin bilden in den Kammern die Hauptladung; über das in den Bohrlöchern anzuwendende Sprengpulver — Dynamit oder ein anderes Präparat, „Kredrod“ genannt und als noch wirkungsvoller geschilbert — wird erst durch Experimente entschieden werden. Selbstverständlich wird diese Entzündung auf elektrischem Wege bewerkstelligt werden. Es sind bereits die Leitungen dazu angebracht, welche mehrere Meilen betragen, und die magneto-elektrischen Apparate dazu werden den gewaltigsten Maßstab annehmen, den man bisher kennt. Von dem Stoß, den diese Sprengung verursachen wird, hat man freilich noch gar keine Vorstellung. Auch über die Wirkung, welche solch eine plötzliche Entzündung und die Gewalt, mit welcher die heißen Gase in die Atmosphäre einbringen werden ist man bisher ohne alle Erfahrung.

7356

Auf vielseitiges Verlangen

und zur Bequemlichkeit meiner geehrten P. T. Kunden habe ich die zeitgemäße Einrichtung getroffen, alle von mir erzeugten Herrenkleider zu billigt festgesetzten Preisen zu verkaufen. Die Preise sind auf jedem Kleidungsstücke ersichtlich. Indem ich um recht zahlreichen Zuspruch bitte, werde ich stets bestrebt sein, das Neueste und Beste zu bieten und empfehle mich hochachtungsvoll

S. GROSSMANN,
[Ecke Franz Deak- und Neue Wienergasse.]

Honorar nach Belieben!

Für gründliche und sichere Heilung

geheimer Krankheiten

jeder Art, besonders Schwächezustände, so auch Hautausschläge und Harnbeschwerden, noch so chronisch, stauend schnell, ohne Folgeübel und ohne Verunstaltung von

A. BESENBK,
prakt. Arzt.

Ordinirt v. Früh 9—4 Uhr Nachmittags u. v. 7—8 Uhr Abends.
Wohnt Pest, Galvanergasse Nr. 16, 2. Stod.
Thür Nr. 16.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet. Medikamente werden besorgt.

Baumaterial-Verkauf.

Das in der 3 Pfeifergasse, Franzstadt nächst dem Hauptzollamt gelegene alte Salz- und Tabakamtsgebäude wird demolirt. Es werden demnach Dachziegel, Ziegel, Bausteine, Dachgerüste, Thüren, Fenster und sonstiges Baumaterial zu möglichst billigem Preise daselbst verkauft.

1178

Stern Miksa,

Göttergasse 7,

empfehlte sein reichsortirtes Herrenschuhlager eigener Erzeugnisse, zu den billigsten Preisen. Bestellungen aus der Provinz werden nach Maß oder Muster prompt ausgeführt und nicht passende Schuhe bereitwilligst umgetauscht.

Für die Dauerhaftigkeit der Waare wird garantirt.

7944

7561

Ueber 10,000 Stück

alte Thüren und Fenster in bestem Zustande, sowie auch Dachstuhlholz, Dippelböden, Bretter, Parketten, Stein- und Holzstufen, Gang- und Fenstergitter u. s. w. werden zu stauend billigen Preisen verkauft. Nur bei

Brüder Eisler,
gr. Feldgasse Nr. 43.

Kugeln

aus Lignum-Sanctumholz und Regeln zur Regelbahn

Billardbälle aus Kern-Eisenbein, Billardstöcke (Dacos)

u. sonstige Kaffeehauspiele

empfehlte bestens

Josef Ghomlay,
Galanterie-Drechsler, Budapest, Servitenplatz 1.

Aufträge werden per Nachnahme schnellstens effectuirt.

Wohnungen, Gewölbe und Keller-Magazine.

Anfang der Sorokfärergasse, im drei Stock hohen Neubau Nr. 11, sind mehrere besonders schöne geräumige Wohnungen wovon einige mit Closets und Badezimmer versehen sind, ferner mehrere Gewölbe u. Keller-magazine pr. 1. August billigt zu verlassen. Näh. im Hause daselbst.

8052

Auf 7348

vielseitiges Verlangen

und zur Bequemlichkeit meiner geehrten P. T. Kunden habe ich die zeitgemäße Einrichtung getroffen, alle von mir erzeugten Herrenkleider zu billigt festgesetzten Preisen zu verkaufen. Die Preise sind auf jedem Kleidungsstücke ersichtlich und kann ein Nachlaß nicht mehr stattfinden. Indem ich um recht zahlreichen Zuspruch bitte, werde ich stets bestrebt sein, das Neueste und Beste zu bieten und empfehle mich hochachtungsvoll

Jakob Rothberger,
f. f. Hoflieferant, Budapest, Christoph-platz 2, 1. Stod.

Dr. MORIZ HANDLER,

Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, heilt gründlich unter Garantie eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

Geheime Krankheiten

jeder Art, besonders Schwächezustände, so wie auch Hautausschläge und Harnbeschwerden.

Ordinirt täglich: Vormittags von 10—1 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr und Abends von 7—8 Uhr.

Wohnt: **PEST**, innere Stadt, Schlangengasse Nr. 2, Ecke Schlangen- und Rathhausgasse im Rottenbiller'schen Hause, 1. Stod, Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medikamente besorgt.

7950

Kautschuk-Fabrikate.

Wasserdichter Regenrock. Bequem auf beiden Seiten zu tragen, schwarz mit braunem Futter, Kermel und Kapuze

38.	42.	46.	50.	54 Zoll lang
7.50.	8.	9.50.	10.50.	

Wasserdichter Regenmantel, schwarz, stark und weit 46" fl. 12.50" fl. 13.50, 54" fl. 15.

Leichte Regenröcke und Mäntel fl. 15—30.

Double-Stoff-Strassen-Faschet fl. 24.30.

Knaben-Röcke fl. 6.80—8.50.

Touristen-Gamaschen fl. 3.60—4 pr. Paar.

Man u. Sons bestbewährte Londoner Kinder-Saugflaschen in Original-Formen mit Bürstchen fl. 1. Billigere Sorten 60—80 kr.

Wasserdichte Gummi Bett-Einlagen für Kinder und Kranke nach Größe 70, 90 kr., fl. 1.50, 1.80, 2.25, 3, 3.50.

Gummi-Bürstschäger 40—80 kr., Milch-scher 65 kr., fl. 2.20.

Birnformige Mutter- und Glycerin-Spritzen in 5 Größen fl. 2.50, 2.75, 3, 3.75, 4.50, Kleine Wand-Ohrenspritzen dieser Form 40—54 kr.

Gummi Schlauch-Glycerin-Spritzen fl. 3.60, 4, 4.75.

Gummi Luftpfister, Korymbolster fl. 4.50 bis fl. 8.

Strohpfister rund und edig fl. 3.75—8. Halskränze, Widris ic.

Gummi pot de chambres, Urinflaschen und Rezipienten für Harnleitende, zweckmäßige Gummi-Spielsachen, Ballen jeder Größe und sonstige Artikel über die wir auf Verlangen mit Preis-Listen dienen.

Gebüder Gehrig's Berliner Apotheker 1. Klasse und Collieranten: Electromotorische Gummi-Halsbänder für Zahnende Kinder die das Zahnen schmerzlos fördern, Zahnrumpfe, Fieber und Unruhe beseitigen. Stück fl. 1 empfehlen!

KERTESZ & EISERT, Budapest, Dorotheagasse 2.

Schriftlich. Aufträge prompt der Nachahme.

Wagenbau-Anzeige.

Gefertigter empfiehlt einem hohen Adel u. P. T. Publikum seine solid gebauten Wagen aller Gattungen nach neuester Fagon sowohl von besten Material verfertigt unter Garantie zu möglichst billigen Preisen. Bestellungen jeder Art werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Achtungsvoll **Josef Miskay.**
Niederlage Budapest, Gr. Kreuzgasse Nr. 2, Ecke Tabakgasse. — Zeichnungen sammt Preis-Courants werden auf Verlangen geneigter Besteller gratis zugesendet.

8185

Soeben ist erschienen das in seiner Art ausführlichste Werk:
Die geschwächte

Manneskraft,

deren vielseitige Ursachen und gründliche Heilung, von dem Spezialisten

J. Weiß,

prakt. Arzt und Geburtshelfer, emeritertem Abtheilungs-Arzt im k. k. Garnisons-Hauptspital allhier, ord. und Ehrenmitglied in- und ausländischer wissenschaftlicher und humanitärer Gesellschaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Es circuliren und werden viele ähnliche Brochüren angepriesen, die unter verschiedenen Titeln gegen Geschlechtskrankheiten und vorzüglich gegen geschwächte Manneskraft sichere Hilfe und Heilung versprechen. Ließt man aber dieselben der Reihe nach durch, so findet man, daß keine einzige derselben irgend ein Heilverfahren enthält. Wie ist aber Hilfe und Heilung aus einem Buche zu erlangen, das keinerlei Heilverfahren angibt? Um diese Lücke auszufüllen, war Verfasser bestrebt, nicht nur die der geschwächten Manneskraft zu Grunde liegenden zahlreichsten Krankheitsursachen ausführlich darzustellen, sondern, wie dies bei keinem einzigen bisher erscheinenden Werke der Fall ist, auch ein auf reiche Erfahrung und streng wissenschaftliche Grundsätze basirtes Heilverfahren demselben beizufügen.

Dieses Werk, welchem behufs näheren Verständnisses zahlreiche anatomische Abbildungen beigegeben sind, wird auch all Seiten Belehrung und Hilfe bringen, die in früherer Jugendzeit dem heimlichen Kette oder Auswärtigen sich hingeeben haben, und in Folge dessen an geschwächte Manneskraft und Zerrüttung des Nervensystems leiden. Auch diejenigen, die an Hautausschlägen, Harnbeschwerden, veralteter Syphilis, Gicht und Rheumatismus leiden werden mit Hilfe dieses Buches vollkommene Heilung ihrer Leiden erlangen.

Zu beziehen in der Ordinations-Anstalt des Verfassers: Neuweltgasse 1, 1. St. — Preis 2 fl. 50 fr.

Haus-Lizitation.

Die zweite Feilbietung des auf der Kerepesystraße gelegenen Eckhauses Nr. 53 welches eine Flächenausdehnung von ca. 500 □ Rft. hat, findet am

20. April

l. J. Vormittags 10 Uhr im k. Grundbuchsamte der Stadt Pest statt, bei welcher Gelegenheit obbezeichnete Realität auch unter dem Schätzungswerte verkauft werden wird.

Detaillirte Auskünfte ertheilt bereitwilligst der Unterfertigte ermittelte fgl. Notär.

Dr. Weinmann,
f. Notär,
VI. Landstraße 54.

Die Fabrik tragbarer Eiskeller

des Ingenieurs Franz Voltinger in Wien empfiehlt ihre anerkannt bestkonstruirten und preisgekrönten

KÜHL-APPARATE

für Bier, Wasser, Milch, Butter, rohes Fleisch, Speisekühler für Haushaltungen, Gebrüdermaschinen, Gebrüder-Motoren, Reitervoirs, komplette Schaum-Einrichtungen, Mousse-Riben neuer Konstruktion. — Illustrierte Preis-Courante gratis. Aufträge: An die Fabriks-Niederlage, Wien, Wieden, Baumhülgasse 2.

7802

Gründlichen Unterricht

in der einfachen und doppelten

Buchführung

und in den sonstigen Handelswissenschaften ertheilt nach einer leichtfaßlichen praktischen Methode sowohl in ungar. als deutscher Sprache.

Alex. Novák,

Professor der Handelswissenschaften an der Budapester Gesellschafts-Handelschule der Buchhaltung am k. k. Bürger-Schullehrerseminar und beedeter ständiger Bücherrevisor beim Budapest f. Kriminalgerichte.

Wohnung: Budapest VII., kl. Nussbaumgasse Nr. 31, 2. Stok.

Soeben erschien in unserem Verlage:

Szent hangzatok.

Imakönyv keresztény katolikusok számára, szerzette

Albach J. S.

Kleines Taschenformat in eleganter Ausstattung.

Pracht-Ausgabe Einfachere Ausgabe ungebunden fl. 3. ungebunden fl. 2.

Beide Ausgaben halten wir in eleganten Einbänden, angefertigt nach neuesten Pariser Mustern, auf Lager vorrätig. — Geneigte Aufträge bitten zu adressiren an die Verlagshandlung

Lafite & Elsner,
Buch- und Kunsthandlung, Budapest, 8187 Bécsi utca 6. sz.

Grosse Medaille der f. f. Gewerbetammmern und 20 Preis-Med. **Haupt-Niederlage** bei **BECK, KOLLER & Co.** **Weltausstellung** Wien 1873 **Verdienst-Medail.**

Budapest, Handelskandelsgebäude.
ANTON WIESNER,
 f. f. Hoflieferant,
 Wien, Wieden, Hauptstrasse 51,
 empfiehlt seine

Fabrik tragbarer Eiskeller und Metall-Mousseuxpipen
 für **Brauereien** und **Wirthsgeschäfte,**
 Bierkühler mit und ohne Speisebehälter in allen Größen und Formen, neue Mousseuxpipen und Ventile, Kelleraufzüge für Fässer, Flaschen und Speisen, Speisekühler von 30—200 fl., Wasserkühl-Apparate, Flaschen- und Butterkühler etc. etc. 8061

Für Fleischer: Fleischkühler in allen Größen.
Für Kaffeehausbesitzer und Zuckerbäcker:
 Gefornnes-Maschinen und Reservoirs mit Porzellan- oder Zinnbüchsen. Für die Gediegenheit der Fabrikate bürgt der große Export von über 15000 Stück in alle Länder.

Illustrirte Preis-Couranté gratis.

Leinen-, Wäsche und Wirkwaaren-Fabriks-Niederlage
 des
Weisz Gyula,

Budapest, Hatvanergasse Nr. 5 (vis-à-vis der Schönengasse).
 Meinen geehrten Kunden und dem p. t. Publikum zur geneigten Kenntnissnahme, daß ich, den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, meine anerkannt solidesten Erzeugnisse in fertiger Wäsche, Leinwände und Wirkwaaren von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe und erlaube mir, aus meinem reichhaltigen Preis-Verzeichnisse (welches ich auf Verlangen franco zusende) einige empfehlenswerthe Sorten besonders anzuführen.

Verkauf zu festgesetzten Preisen.

Ein elegant gepuhtes Damen-Nach-Corsett aus gutem Chiffon fl. 1.25, fl. 1.50, fl. 2, mit feinen Stickereien fl. 2, fl. 2.50.
 Ein Unterrock aus gutem Chiffon mit Volan fl. 1.80, fl. 2, fl. 2.50, mit Schleppe verhältnißmäßig höher.
 Eine Damenhose, sehr elegant aus gutem Chiffon fl. 1.20, fl. 1.50, mit feinen Stickereien fl. 1.50, fl. 1.80.
 Damen-Hemden aus Chiffon, Schweizer Form fl. 1.20, elegant gepuht fl. 1.50, fl. 1.80, mit feinen Stickereien fl. 1.80, fl. 2, fl. 2.50.
 Damen-Hemden aus reiner Leinwand, Schweizer fl. 1.80, fl. 2, fl. 2.50, mit feinen Stickereien, hoch elegant fl. 3, fl. 3.50, fl. 4.—
 Herren-Hemden aus Chiffon mit schräger Brust fl. 1.80, mit Falten oder glatter Brust, hochsein fl. 2.50, mit gestickten oder Fantasie-Einfäsen, das eleganteste fl. 3.—
 Herren-Hemden aus feiner Leinwand fl. 2.50, fl. 3, fl. 3.50, fl. 4, fl. 5, hochfeine Herren-Hemden färbig fl. 1.50, fl. 1.80, fl. 2, mit 2 Modetragen aus französischem Grettton fl. 2.50, aus englischen Defort mit 2 Modetragen fl. 3.—
 Herren-Unterhosen aus reiner dauerhafter Leinwand, deutsch oder ungarisch fl. 1.20, fl. 1.50, fl. 1.80, fl. 2.
 Kinder-Hemdchen, offen 60 fr., 70 fr., 80 fr. Knaben- und Mädchen-Hemden für jedes Meter. Kinder-Langpöster, sehr elegant fl. 1.80, Fätschen, Varterl, Wickelbänder. Cat: französische Damen-Mieder von fl. 1.20 pr. Stück angerungen.

Für die Echtheit der Leinwandwaaren wird garantirt.

Stück 9/8 breite 50ellige echte Belfast Leinen-Bebe (vorzüglich zu Herren-, Damen- oder Bettwäsche) fl. 18, fl. 20, fl. 22, fl. 24, fl. 26, fl. 28, fl. 30.—
 1 Stück 4/4 breite 30ell. Weißbleich-Leinwand (zu jedem Zwecke geeignet) fl. 8.50, fl. 9, fl. 9.50, fl. 10, fl. 10.50, fl. 11, fl. 11.50, fl. 12, 5/4 breit um fl. 2 höher.
 1 Stück 4/4 breite 30ell. echt schlesische Zwirn-Leinwand (vorzüglich zu Unterhosen und Leintücher) fl. 7, fl. 7.50, fl. 8, fl. 8.50, fl. 9, (5/4 fl. 2 höher.)
 1 Stück 30ell. edelfärbiger Gebirgs-Zwirn-Canafas fl. 8, fl. 8.50, fl. 9, fl. 9.50, fl. 10
 1 Duzend echte Numburger-Leinen-Taschentücher fl. 2.50, fl. 3, fl. 3.50, fl. 4, fl. 5.
 1 Stück 30ell. 9/8 Chiffons fl. 7.20, fl. 7.80, fl. 8.40, fl. 9, fl. 9.60, das allerfeinste.
 1 Stück 30ell. 9/8 breiter gestreifter Grabl (vorzüglich zu Bett- und Möbelüberzügen) fl. 7.50, fl. 8, fl. 8.50 fl. 9, gebäumt fl. 12. (Damast).
 2 Ellen große rein Leinen-Tischtücher fl. 2 und höher
 1 Duzend rein Leinen-Servietten fl. 5 und höher.
 Färbige Leinen-Kaffeeblätter mit Trausen, das Allerneueste in allen Farben fl. 2.50, fl. 2.70, fl. 3.

Sämmtliche Stück-Waare wird auch auf Meter oder Elle verkauft. Lager aller Gattungen Numburger und Holländer Weben, Handtücher, 8/4 breiter Leinwände, Bett- und Tischdecken, weißer, rother und gelber Nanjing, **Fabriks-Lager in Spitzenvorhängen** nach der Elle von 30 fr. angefangen, Herren- und Damen-Kragen, Manschetten, Kravatten, echte Prager Glacé, Zwirn und Seiden-Handschuhe, Regenschirme, Sonnenschirme. **Fabriks-Lager in Damen-Strümpfen und Herren-Sohlen.**

Französische Hemden- und Kleider-Perlatine
 in reicher und geschmackvoller Auswahl das Allerneueste von 25 fr. per Elle angefangen; echt englische Kleider- und Hemden-Defortstoffe à 40 fr. per Elle, weiße und gelbe Sommerpiqueés, Seiden- und Sammtbänder etc. etc. zu herabgesetzten Preisen. Verwendungen gegen Nachnahme und werden keine Verpackungs-Spesen berechnet. Bei Bestellungen von Hemden ist die Halsweite anzugeben, ebenso, ob die Hemden ohne Kragen oder mit aufgenähtem Kragen gewünscht werden. Nicht konvenirendes wird gegen franco Retoursendung bereitwilligst umgetauscht oder auf Verlangen das Geld zurückgesendet.
 Muster sendungen überallhin auf Verlangen gratis und franco.
 Hochachtungsvoll
 8036

WEISZ GYULA,
 Budapest, Hatvanergasse Nr. 5 (vis-à-vis der Schönengasse).

Assicurazioni Generali.
 Die bisher am Josephsplatz Nr. 10 bestandenen Bureau der General-Agentenschaft befinden sich im Hause der Anstalt
Budapest, Dorotheagasse Nr. 10. 8169

Kundmachung.
 Die siebente ordentl. Generalversammlung der **Ganz & Comp.**
 Eisengießerei u. Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft in Ofen
 wird
 am 3. Mai 1876, Nachmittags 3 Uhr, im Fabrikslokal, **II., Spitalgasse,** abgehalten.
Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Verwaltungsausschusses über das Jahr 1875.
2. Die Bilanz sammt dem Bericht des Revisions-Komiteés.
3. Beschlusfassung über Verwendung des Reingewinnes.
4. Antrag des Verwaltungsausschusses auf Reduktion des Aktienkapitals:
 - a) durch Annullirung der im Besitze der Gesellschaft befindlichen 200 eigenen Aktien;
 - b) durch Abstempelung der restlichen Aktien von 500 fl. nominal auf 400 fl.
5. Wänderung der Statuten im Sinne des neuen Handelsgesetzes.
6. Wahl der Direktion und des Aufsichtsrathes.
7. Im Sinne der Statuten gestellte Anträge.

In der Generalversammlung haben nur jene Aktien-Eigenthümer Stimmrecht, deren Aktien mindestens zwei Monate früher auf ihren Namen umgeschrieben wurden. Der Aktionär hat nach jeder Aktie eine Stimme; mehr als 10 Stimmen kann jedoch Niemand, weder im eigenen Namen, noch in Vertretung abgeben. Vertreter können nur Aktionäre sein (§ 17). Wer sein Stimmrecht ausüben will, ist verpflichtet, seine Aktien, oder die Depositscheine Pester öffentlicher Kreditinstitute (falls aus diesen erhellt, daß die deponirten Aktien auf Namen des Deponirenden geschrieben sind) an der Gesellschaftskasse gegen Empfangschein zu hinterlegen (§ 19).
 B u d a p e s t, am 9. April 1876. 8151
Der Verwaltungsausschuss.

Local-Veränderung.
 Mein Komptoir und Papier-Geschäft früher Waitznerboulevard Nr. 6 befindet sich von heute ab:
Grosse (3) Kronengasse Nr. 8.
F. Löwinger,
 8213 Geschäftsbücher-, Komptoir-, Papier-, Schreib-, Maler- und Zeichenrequisiten-Fabriks-Niederlage.

Beck, Koller & Co.,
 Budapest, Handelskandelsgebäude, 8062
 empfehlen ihre vorzügliche englische **Reisstärke**
 von **J. Reckitt & Sons, London & Hull,**
 deren Hauptniederlage sie für Oesterreich und Ungarn haben.
 Diese Reisstärke ist sehr voluminös, gibt der Wäsche eine vorzügliche Steifheit und Glanz und zeichnet sich auch durch ihre besondere Ausgiebigkeit aus.

Detailverkauf

bei Herrn	Alois Weisz, Budapest,	Hatvanergasse;
" "	Bela Weisz,	Christophplatz;
" "	Ludwig Wagn,	Palatinagasse;
" "	S. Szejnovsz,	Maria Valeriegasse;
" "	Ignaz Weisz,	Drommelgasse;
" "	Eduard Szenes,	Dorotheagasse;
" "	M. F. Sads,	Landstrasse;
" "	Jakob Graf,	Palatinagasse 17;
" "	F. Pollat,	Landstrasse 29,

Wegen Ueberfiedlung nach Wien
 werden im Konfektions- und Wäsche-Salon der **C. LONKA & Comp.,** Budapest, Kleine Brückgasse 5, 1. Stock, sämtliche Vorräthe von Kleidern, Jacken, Damen-Wäsche, Leinwände, Stickereien zu bedeutend herabgesetzten Preisen gänzlich ausverkauft.
Höchst wichtig für Damen.
 Schlafrocke vom besten französischen gut waschbaren Grettone à fl. 4.50, 5.50, 6.50 bis fl. 10.
Damen-Toiletten
 fürs Land und die Bäder, besonders praktisch, nach den neuesten Pariser Modellen, von gut waschbarem Grettone à fl. 6.50, 7.50 bis fl. 10, von echten Deford à fl. 8, 9 bis fl. 10, von echten Leinen-Gew. mit Borten oder Stickerei gepuht à fl. 15, 18 bis fl. 20.
Für Heiraths-Ausstattungen
 empfehlen wir unser großes Lager von Damenhemden, Hosen, Nachcorsets, Grisser-Mäntel, Negligés, Bettwäsche, englischen und Numburger Leinwänden, Leinen- und Batist-Saattücher, Handtücher, Damenstrümpfe, wie auch unsere großen Vorräthe von Hand- u. Maschinen-Stickereien. Das gute Renommée, das wir durch unserer Wäsche mit Recht genießen, da alles aus den besten Stoffen gemacht, Näherei und Stickerei mit größter Sorgfalt ausgeführt und die Preise der Wäsche-Sorten ebenfalls bedeutend herabgesetzt wurden, machen den Ankauf derselben empfehlenswerth.
 Bestellungen werden gegen Nachnahme bestens ausgeführt. Nichtkonvenirendes retourgenommen. Bei Bestellungen von Kleidern und Schlafrocken wird um Angabe der Größe ersucht.
 7863

